

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postverendung: ganzjährig 82 K., halbjährig 46 K., im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 60 h. — **Insertionsgebühren:** im In- und Ausland für den Raum einer Spaltenzeile und für jede Einschaltung 12 h., im reaktionellen Teile 20 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Zichy!

Indem Ich Ihren Rücktritt von der Stelle Meines Obersthofmarschalls in Gnaden genehmige, spreche Ich Ihnen für die durch eine Reihe von Jahren Meinen höchstseligen Vorfahren wie Mir selbst geleisteten vorzüglichen Dienste vom Herzen Dank und Anerkennung aus, wobei Ich Mir gegenwärtig halte, daß diese Dienste zum Teile in eine Zeit fallen, welche hochgespannte Anforderungen an Sie und Ihr Amt gestellt haben. Als Zeichen Meiner fortdauernden Bewogenheit widme Ich Ihnen Mein Bildnis, welches Ihnen demnächst zugehen wird.

Standort, am 13. Mai 1918.

Karl m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Mai d. J. dem Ackerbauminister Ernst Grafen Silva-Tarouca tagfrei das Großkreuz des Leopold-Ordens und dem Minister des Innern Friedrich Grafen von Toggenburg, dem Minister für Kultus und Unterricht Doktor Ludwig Cwiklinski, dem Minister für soziale Fürsorge Dr. Viktor Mataja, dem Eisenbahnminister Dr. Karl Freiherrn von Banhans, dem Justizminister Dr. Hugo Ritter von Schauer, dem Minister für öffentliche Arbeiten Emil Ritter Homann von Herimberg, dem Minister für Landesverteidigung Feldmarschalleutnant Karl Czapp von Birkenstetten und dem Minister Dr. Julius von Twardowski-Skrzypna tagfrei den Orden der Eisernen Krone erster Klasse, und zwar dem Minister für Landesverteidigung Feldmarschalleutnant Karl Czapp von Birkenstetten mit der Kriegsdecoration, allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Sommerzeit in alter Zeit.

Witzbergnügte, die sich mit der Einführung der Sommerzeit nicht abfinden können, pflegen sie gern als eine schlechte, moderne Einrichtung zu schelten. Umgekehrt wird ein Schuß daraus! Modern ist die Verlängerung des „Tages“ bis tief in die Nacht hinein — was wir aber heute Sommerzeit nennen, das hat viele Jahrhunderte lang die ganze Zeiteinteilung des Volkslebens in Deutschland beherrscht. In welchem Maße man da im Zeichen der „Sommerzeit“ stand, davon gibt ein hübscher Aufsatz von Dr. Hartwig in der zu Bremen erscheinenden Halbmonatsschrift „Niederfachsen“, der seine Beispiele vorwiegend aus Lübeck schöpft, eine anschauliche Vorstellung. Dort begann das Leben zum Teile schon um 3 Uhr morgens. So bestimmte die um 1500 erlassene Rolle der Lübecker Schmiede: „Item de groffmede knechte scholen des morgens optan to dren.“ So wurde auch das Johanniskloster bereits um die dritte Stunde aufgeschlossen und nur bis 3 Uhr morgens hatte noch 1710 der Lürmer von St. Marien „Zeichen seiner Wachsamkeit“ zu geben. Um 4 Uhr aber etwa war die Zeit des allgemeinen Aufstehens. Selbst die Schülerlein des Katharineums hatten um 4 oder spätestens halb 5 Uhr ihre Studien zu beginnen und sie bis zum

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 15. und 16. Mai 1918 (Nr. 110 und 111) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Die Ansichtskarten ohne Angabe des Druckers, Druckortes und Verlegers, darstellend österreichische Städteansichten mit dem Ausdruck der italienischen Reichsfarben.
- Nummer 15 „Domovina“ vom 10. Mai 1918.
- Nummer 106 „Slovenski Narod“ vom 11. Mai 1918.
- Nummer 18 „Gazeta koscielna“ vom 3. Mai 1918.
- Nummer 16 „Alldeutsches Tagblatt“ vom 7. Mai 1918.

Den 15. Mai 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVI. und LXXXVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Das LXXXVIte Stück enthält unter Nr. 169 die Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Justizminister vom 11. Mai 1918, betreffend die Errichtung eines Wirtschaftsverbandes der Senfen- und Sichelzeuger. Das LXXXVII. Stück enthält unter Nr. 170 die Verordnung des Amtes für Volksernährung im Einvernehmen mit dem Eisenbahnministerium vom 12. Mai 1918, betreffend die Regelung des Verkehrs mit frischem Obst; unter Nr. 171 die Verordnung des Amtes für Volksernährung vom 12. Mai 1918, womit die für frische Kirichen, für frisches Beerenobst und für frische Aprikosen (Marillen) festgesetzten Höchstpreise außer Kraft gesetzt werden, und unter Nr. 172 die Verordnung des Amtes für Volksernährung vom 12. Mai 1918, womit die Herstellung von Branntwein aus Kirichen und Weichjeln verboten wird.

Den 16. Mai 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CCXXXI. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 sowie das XII., XIII., XIVte, XVI. und XXXIII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1918 ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 17. Mai.

Das ungarische Abgeordnetenhaus beendete am 16. d. die Debatte über die Steuerentwürfe und vertagte sich dann bis Donnerstag den 23. d. M. Am Schlusse der Sitzung begründet Graf Albert Apponyi eine dringliche Interpellation und führt aus, er begrüße es mit Freuden, daß nunmehr an die Verhandlung zur Erneuerung des Bündnisses geschritten werde. Er wolle nur bezüglich eines Punktes eine Bemerkung machen. Wenn auch nicht amtlich, so scheine doch aus guter Quelle die Meldung gebracht worden

damaligen (1662) Beginn der Schulzeit um 7 Uhr fortzuführen.

Um 5 Uhr schlug die Stunde des allgemeinen Arbeitsbeginnes; diese Bestimmung kehrt in einer Reihe von Zustrollen wieder. Um dieselbe Zeit aber begann bereits das kirchliche Leben; die Frühmesse wurde, wenn nicht früher, so jedenfalls um 5 Uhr herum gelesen, und darin hat auch die Reformation nichts geändert, da sie den Frühgottesdienst auf dieselbe Zeit ansetzte. Erst 1648 ward er auf die Zeit von 6 bis 7 Uhr hinausgeschoben.

Unsere Schuljugend würde große Augen machen, sollte sie so leben, wie in der „guten alten Zeit“, da nach Bugenhagens Kirchenordnung von 1531 der Unterricht selbst für die allerkleinsten Schüler des Katharineums um 6 Uhr und nur in der dunkelsten Jahreszeit vom November bis zum Jänner eine Stunde später anheben sollte. Demgemäß wurden auch alle Sitzungen und Versammlungen zu sehr früher Tagesstunde einberufen; der Rat ward bereits um 6 Uhr zusammengeklärt, und noch um die Mitte des 17. Jahrhunderts begannen die Ratsitzungen regelmäßig um 8 Uhr. Die Folge dieses frühen Tagesbeginnes war, daß auch alle Ruhepausen erheblich früher lagen, als jetzt. Schon bald nach 9 Uhr konnten die Schüler nach Hause gehen, um freilich um 12 Uhr sich wieder einzufinden. Denn zwischen 10 und 12 Uhr lag die allgemeine Mittagspause. Zwischen 2 und 3 Uhr wurde gedespert, zwischen 3 und 4 Uhr nahm die Schule ihr Ende; um 5 Uhr schlug für die Mehrzahl der Bänke der Feierabend und zwischen 4 und 6 Uhr wurde das Abendessen eingenommen.

zu sein, daß eine Personalunion zwischen Österreich und Polen geplant werde. Redner müsse auf das entschiedenste erklären, daß Ungarn, und zwar ohne Parteiunterschied, gegen jede Lösung der polnischen Frage protestieren würde, welche Ungarn gegen wen immer in eine inferiore Lage bringen könnte. Den eigentlichen Gegenstand der Interpellation bildet das wirtschaftliche Selbstbestimmungsrecht des Landes. Dieses dürfe nicht beeinträchtigt werden. — Finanzminister Popovics erklärt in Vertretung des Ministerpräsidenten, die heutige Regierung halte unverändert an der Erklärung fest, welche ihre Vorgängerin gelegentlich ihrer Vorstellung in der Sitzung vom 31. Jänner d. J. abgegeben habe, daß unsere wirtschaftlichen Beziehungen zum Deutschen Reiche keine Spitze gegen andere Staaten haben dürfen. Mit Bezug auf den mit Österreich abgeschlossenen Vertrag werden wir die Garantie unbedingt wahrnehmen, daß unser Gebundensein dritten Staaten gegenüber nicht auch ein Gebundensein Österreich gegenüber nach sich zu ziehen habe. Ferner verwies Finanzminister Popovics auf die sprunghafte Zunahme der Ausgaben, die den Staat zur Aufnahme von Anleihen bei der österreichisch-ungarischen Bank zwingen. Der ungarische Staat hat heute eine Schuldenlast von 26 Milliarden Kronen. Während in dem letzten Jahre vor dem Kriege die Zinslast 325 Millionen ausmachte, beträgt sie heute 1128 Millionen Kronen, also so viel wie früher die gesamten Ausgaben des Staatshaushaltes. Was die Bemerkung betrifft, daß Österreich in einem das Quotenverhältnis weit übersteigenden Maße den Kredit der Notenbank in Anspruch genommen hat, so wäre es unbillig, außer acht zu lassen, daß das Gebiet Österreichs während einer langen Zeit des Krieges zum Teil unter feindlicher Invasion gestanden hat. Dazu kam noch, daß die österreichische Gesetzgebung eine Politik verfolgte, die zu einer starken Belastung der finanziellen Lage des Staates führte. Der Finanzminister erörtert dann die Einzelheiten der Vorlagen und bittet um deren Annahme. — Die Vorlagen werden hierauf angenommen.

Über die am 15. d. M. abgehaltene Sitzung des kroatischen Landtages liegt aus Agram nachstehender Bericht vor: In der Debatte über die Indemnitätsvorlage erörtert Abg. Buketic (Frank-Partei) den

Um 9 Uhr aber machte die Stadt allgemein Nacht, und wenn so „der Dage thye geendigt war“, sollte sich ein jeder nach Hause begeben. Nur im Ausnahmefällen hatten die Wirtschaften Erlaubnis, länger offen zu halten. Hatte aber die Schlafglocke geschlagen, dann ging man auch meist wirklich ins Bett, und der Ratssekretär Johannes Arnbes schrieb 1467 der Stadt Bismar, er habe einen Brief von ihr erhalten des Abends nach 8 Uhr, als er schon zu Bett gegangen sei. Und das war am 1. Juli — also im Hochsommer!

Die große Verschiebung der Tageszeiten hat dann erst im 18. Jahrhundert Fortschritte gemacht, und zwar anscheinend zuerst bei den Schulen, die bereits um 1630 die Unterrichtsstunde auf 7 Uhr verschoben hatten. Dann folgte die Kirche, darauf die Arbeit, und damit war natürlich auch die Verschiebung der Ruhepausen unvermeidlich geworden. Die Lübecker Wägemeisterverordnung von 1716 kennt bereits eine Mittagsruhe von 11 bis 1 Uhr; der Beginn des Nachmittagsunterrichtes in den Schulen war seit 1801 2 Uhr, und die Arbeitszeit der Tagelöhner verlängerte sich schon seit 1700 bis 7 ein Viertel Uhr. Und nun begann dann nach und nach die Nacht den Tag zu verschlingen: der Torrschluß rückte von 9 Uhr im Jahre 1739 auf 10 Uhr (1778) und schließlich 12 Uhr (1809) herab, bis er überhaupt ablam.

Die großen Fortschritte auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens trugen dann weiter erheblich dazu bei, den Tag in die Nacht hinein zu verlängern.

ablehnenden Standpunkt seiner Partei. Die kroatische Frage sei ein Teil der Orientfrage und man müsse trachten, diese Frage im kroatischen Sinne zu lösen. Redner protestiert gegen eine Angliederung Bosniens und der Sercegovina an Ungarn und kritisiert das neue Südslaventum, welches etwas ganz anderes sei als die alte südslavische Idee des Bischofs Strossmayer. Die früheren Südslaven, vor allem Strossmayer, hätten stets die Einigung aller kroatischen Länder unter den Habsburgern vor Augen gehalten. Mit der südslavischen Deklaration wolle man nur das kroatische Volk irreführen, denn die Südslaven lehnen jede Existenzberechtigung eines kroatischen Staatsrechtes ab. Das großkroatische Programm vom Jahre 1894 bekundet die Loyalität und Legitimität der Partei. Abg. Pavunić (Frank-Partei) spricht gegen die südslavische Agitation und für das großkroatische Programm. Redner behauptet, daß sogar behördliche Organe für die südslavische Idee agitieren. (Widerspruch rechts, Zwischenruf.) Der kroatische Staat müsse entstehen, dafür müssen wir aber auch so einig sein wie die Böhmen. Er erklärt schließlich, von der Majorität häufig unterbrochen, er werde gegen die Vorlage stimmen. — Barnis Anton v. Mihalovich erklärt, daß kein einziger Beamter für die südslavische Deklaration agitiere. — Die In demütigkeitsvorlage wird in der General- und Spezialdebatte von der Mehrheit angenommen.

Die „Post. Ztg.“ meldet: Die **Aussprache im Großen Hauptquartier** hat die Grundlagen geliefert, auf denen sich die Beratungen der führenden Männer des Vierbundes aufbauen werden. Graf Burian begleitet Kaiser Karl. Nach seiner Rückkehr wird er nach Berlin kommen und man nimmt an, daß auch der Großwesir Talaat Pascha und der Ministerpräsident Radolabov gleichzeitig in Berlin ankommen. Die Erörterungen werden **dem gesamten Gebiet der Ostfrage gelten, anschließend** dann die polnische Angelegenheit. Anzunehmen ist, daß es gelingen wird, das Provisorium in der Dobruđa durch endgültige Vereinbarungen zu ersetzen. Am 25ten Mai wird die mitteleuropäische Vereinigung unter Vorsitz des Herzogs Ernst Günther in Wien zusammentreten und unmittelbar darauf, am 30. Mai, in Baden bei Wien in Gegenwart des Kaisers Karl der deutsch-österreichische Wirtschaftsverband tagen. — Dasselbe Blatt schreibt weiters: Es sind in der österreichischen Presse Mitteilungen erschienen, die nicht den Tatsachen entsprechen, denn dort soll der Eindruck erweckt werden, als ob man sich über die austro-polnische Lösung geeinigt hätte. Diese Gerüchte sind falsch, vielmehr kann diese Meldung als abgetan gelten. Das Gerücht, als ob der neue Bundesvertrag auf die Türkei ausgedehnt werden soll, eilt den Tatsachen mindestens voraus.

Aus Stuttgart wird gemeldet: In der Zweiten Kammer erklärte Ministerpräsident Freiherr von Weizsäcker zu den Geheimen Denkschriften lothringischer Industrieller, worin die Angliederung Elsaß-Lothringens an Preußen gefordert wird, Elsaß-Lothringen werde sich mit dem, was ihm das Deutsche Reich bringt, zufrieden geben müssen. Der glückliche Ausgang des Krieges werde alle Hoffnungen einzelner in den Reichsländern auf Rückkehr zu Frankreich illusorisch machen. Redner hob die Entschlossenheit und Tapferkeit der Frontsoldaten hervor. Wir begrüßen warm den Ausbau unseres Verhältnisses zu Österreich-Ungarn in der uns mitgeteilten Tatsache, daß hierüber Richtlinien beschossen wurden, aus denen die weitere glückliche Entwicklung unseres

Verhältnisses zu unserem Bundesgenossen Österreich-Ungarn hervorleuchtet.

Die **deutsch-schweizerischen** Unterhandlungen über den Abschluß eines neuen **Wirtschaftsabkommens** haben zu einer für beide Teile befriedigenden Lösung geführt.

Das **deutsche Kriegsernährungsamt** teilt amtlich mit: Die Entwicklung der Getreidezufuhren aus der Ukraine gestatten es leider nicht, unsere Brot- und Getreideversorgung in den letzten Monaten des Erntejahres auf diese unsicheren, im voraus nicht genau zu übersehenden Einkünfte zu gründen. Wir sind daher, wenn wir sicher gehen wollen, für den Rest des Wirtschaftsjahres in der Hauptsache auf die Deckung aus den deutschen Inlandsvorräten angewiesen. Die zur Verfügung stehenden knappen Vorräte machen eine **Einschränkung des Verbrauches** notwendig. Demgemäß hat das Kuratorium der Reichsgetreidestelle in seiner Sitzung am 11. Mai unter Zustimmung des Direktoriums mit Wirkung vom 16. Juni ab folgendes beschlossen: die tägliche Mehlmenge wird für die Versorgungsberechtigten von 200 auf 160 Gramma herabgesetzt. Die bisherigen Zulagen an Schwer- und Schwerstarbeiter bleiben bestehen. Die vom Selbstversorger zu verbrauchende Getreidemenge, die bereits mit Wirkung vom 1. April herabgesetzt ist, erfährt keine weitere Änderung. Die Wiederherstellung der alten Ration wird erfolgen, sobald genügend Zufuhren aus der Ukraine in den Händen der Reichsgetreidestelle sind, spätestens aber, wenn der Frühdruck aus der heimischen Ernte 1918 die Bestände der Reichsgetreidestelle ausgefüllt hat. Für den Ausfall an Mehl wie im vergangenen Jahre Ersatz an Fleisch zu geben, ist diesmal ausgeschlossen. Nach der starken Verringerung unserer Schweinebestände bewirkt die jetzige Fleischration bereits einen derart erheblichen Eingriff in unseren Rindviehbestand, daß die weitere Inanspruchnahme die Milch- und Fettversorgung aufs schwerste gefährden würde. Ein Ersatz wird jedoch durch reichlichere Ausgabe von Zucker gewährt werden. Ebenso wird die Verteilung von Nahrungsmitteln in den Monaten der Brotverkürzung eine Verstärkung erfahren.

Der „Züricher Tagesanzeiger“ berichtet: Wie verlautet, haben es die Italiener auf zwei Abschnitte besonders abgesehen, was aus ihrer Tätigkeit immer deutlicher hervorgeht. Es scheint, daß sie die Angriffe auf die Hochfläche von Astigs und auf das Gebiet des **Pasubio** richten werden, wo sie sich wieder gegen das Eischtal vorzuarbeiten versuchen werden. — Nach einer Züricher Meldung ist aus dem besonders regen Eisenbahnverkehr in Oberitalien und Südfrankreich mit Sicherheit auf den Beginn neuer **Truppenverschiebungen** zwischen Frankreich und Italien zu schließen. Der Militärkritiker des „Secolo“ meldet, daß französische Kolonialtruppen sich auf dem Wege nach Italien befinden.

Das Wolff-Bureau meldet: Über den Vorstoß eines **deutschen U-Bootes** in den besetzten Hafen von Carloforte (Sardinien) am 29. April unter der Führung des Kapitänleutnant Steinbauer, der einer unserer bewährtesten U-Bootkommandanten ist und bereits mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet wurde, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Steinbauer verminete im Hafen von Carloforte mehrere Kanonen. In schwieriger und besonders tatkräftig durchgeführter **U-Boot-Aktion** beobachtete er den englischen Dampfer „Kingstonian“ (6564 Bruttotonnen) im Hafen vor Ar-

ker liegend, längsseits von ihm zwei große bewaffnete Seeschlepper, außerdem mehrere andere Fahrzeuge. Bei fahlem Mondlicht und schon beginnender Morgendämmerung dringt das U-Boot durch die stark besetzte Durchfahrt von San Pietro in den Hafen von Carloforte ein und greift unter vollem Einsatz des U-Bootes und unter restloser Ausnützung aller Waffen den Feind überraschend an. Ein Torpedoschuß auf den „Kingstonian“ und gleichzeitig Artillerieschnellfeuer auf die längsseits liegenden Schlepper! Der Torpedotreffer reißt den „Kingstonian“ mit gewaltiger Detonation in der Mitte auseinander. Die Schlepper sind nach wenigen Artillerietreffern in weißen Rauch gehüllt und verschwinden in der Explosionswolke des „Kingstonian“. Während das U-Boot im inneren Hafen dreht, um einen französischen Viermastschoner zu vernichten, setzt Schlag auf Schlag die Gegenwirkung ein. Es wird schnell heil. Die Batterien draußen an der Einfahrt und auf der Insel Antiooco können das U-Boot sehen und vereinigen ihr Feuer mit der Molenbatterie von Carloforte, deren Feuer vom U-Boot mit Schrapnell erwidert wird. Auch vom Heck des sinkenden „Kingstonian“ wird das Artilleriefeuer eröffnet, jedoch durch wenige Granaten erstickt und die Geschützbedienung vernichtet. Das U-Boot schießt den französischen Viermastschoner in Brand und wendet zur Ausfahrt. Da bricht zwischen den anderen Segelfahrzeugen ein Motorboot mit hoher Fahrt aus dem inneren Hafen hervor und nimmt das U-Boot unter Schnellfeuer. Vergeblich versucht das Motorboot, das U-Boot mit Torpedo anzugreifen und ihm die Ausfahrt aus dem Hafen zu verlegen. Zu dem gleichen Zwecke legen etwa sechs Batterien auf beiden Ufern des Hafens, teils Flachbahngeschütze, teils Haubitzen, Sperrfeuer vor das U-Boot. Unbeschädigt durchfährt dieses die gefährliche Zone, wird bei Cap Colone von einer Haubitzbatterie nochmals erfolglos eingedockt und taucht nach etwa einstuündigem Überwasseranhalten im Hafen draußen im tiefen Wasser. Nach Wiederauftauchen führt das U-Boot ein halbstündiges Gefecht gegen einen stark bewaffneten Bewachungsdampfer und beschießt die Funkentelegraphie- und Signalstation von Kap Sperone (Insel Antiooco) mit beobachteter Trefferwirkung.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet unter dem 16. d. M. von der belgischen Grenze: In der vergangenen Nacht wurde Zeebrügge aus der Luft angegriffen. Ein Flugzeug stürzte in Flammen gehüllt nieder. Bei einem Gefecht zwischen Flugzeugen kam eines über holländisches Gebiet, wobei es von der Grenzpatrouille beschossen wurde. Ubrigens hörte man gestern den ganzen Tag Trommelfeuer.

Savas meldet unter dem 16. d. M.: Nachdem die Spähposten des besetzten Lagers von Paris gemeldet hatten, daß feindliche Flugzeuge auf die Hauptstadt zusteuern, wurde um 10 Uhr 10 Min. abends Fliegeralarm gegeben. Klein feindlicher Flugapparat erreichte Paris, doch wurden mehrere Bomben auf die weitere Umgebung von Paris abgeworfen. Um 11 Uhr 55 Min. wurde das Signal, daß die Gefahr vorüber sei, gegeben. Um 1 Uhr 50 Min. früh ertönte neuerlich das Signal für das Nahen der Fliegergefahr. Um 2 Uhr 30 Min. wurde das Schlusssignal gegeben.

In den sozialistischen Blättern der Pariser Presse wird offen das Bedauern darüber ausgesprochen, daß die äußere Politik Frankreichs die Erweiterung des

Der Väter Erbe.

Roman von Otto Eister.

(73. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Was wollt Ihr hier? Wie kommt Ihr hierher?“ fuhr Böhmer, der seine Fassung wieder gewann, ihn an.

„Nun, Herr Böhmer, ich sah Sie nach der Stadt fahren, ich sah Sie zurückkommen und bemerkte, wie Sie taumelten, da Sie ein bißchen zu viel getrunken hatten — und da dachte ich mir, du mußt wissen, daß kein Unglück geschieht — hatte mir doch der Herr Notar befohlen, auf alles, was hier geschieht, genau Obacht zu geben . . .“

„Was hat dir der Notar zu befehlen? — Du hast wohl gar spioniert, du alter Schuft!“

„Nein, das nicht, aber ich habe vor Zeugen meine Aussagen machen müssen. Herr Böhmer, ich bin ein alter Mann und habe viel erfahren. Sie könnten von mir einen guten Rat annehmen.“

„Geht zum Henker! Was kümmert Euch meine Sache?“

„So viel, daß ich Ihnen und den jungen Leuten da über uns, die doch Ihre Kinder sind, helfen möchte.“

„Ihr mir helfen — — —?“

„Ja — das heißt, an der Sache selbst ist nichts mehr zu ändern. Sie müssen sich eben in das Unvermeidliche fügen.“

„Ihr wißt — — —?“

„Alles, alles weiß ich. Der Herr Notar und der Herr Sanitätsrat haben mir alles gesagt. Und wie ich Sie heute nachts zurückkommen sah, da wußte ich, daß alles vorüber war und daß Sie nun Rudow verlassen müssen.“

„Und Ihr habt natürlich Eure Freude daran, was?“ lachte Böhmer ingrimmig.

„Das ist Nebensache, es handelt sich jetzt um Wichtiges. Ihnen helfen wollte ich. Wir haben lange Jahre auf Rudow zusammen gearbeitet und wenn mir Ihre Art und Weise auch manchmal nicht gefiel und ich so meine Gedanken darüber hatte, so habe ich doch gesehen, daß Sie ein tüchtiger Landwirt sind, und ich freute mich darüber, daß das Gut, auf dem ich geboren bin und wo ich auch zu sterben hoffe, so schön vorwärts kam. Daß Sie dabei, gegen die Interessen der Herrschaft, in Ihre eigene Tasche wirtschafteten, das konnte ich freilich nicht gutheißen.“

„Ihr seid unerschämte, Alter!“

„Es ist nur die Wahrheit, Herr Böhmer! Andere Leute haben es Ihnen ja nun deutlicher gesagt, als ich es kann. Na, und nun soll über alles der Mantel der Liebe gedeckt werden und das ist ja auch gut so. Aber Sie selbst, Herr Böhmer, dürfen das Spiel nicht verderben, indem Sie im Zorn fortgehen oder gar durch den Revolver ein Ende machen wollen. Denken Sie an Ihre Tochter, die soeben von einer schweren Krankheit genesen ist. Denken Sie an Ihren Enkelsohn, der einstmals der Herr von Rudow werden soll. Ich weiß wohl,

damals hat Ihnen der junge Herr Edgar schweres Leid zugefügt, als er mit Ihrer Tochter bei Nacht und Nebel verschwand; aber er hat es ja wieder gut gemacht und der Herr im Himmel hat alles zum besten gefügt. Gegen den Willen des lieben Herrgotts können Sie nichts ausdrücken, Herr Böhmer, wenn Sie sich auch noch so sehr sträuben. Da nützt nichts, als sich in Demut beugen.“

Böhmer schritt schwer atmend auf und ab, zuweilen nachdenkliche Blicke auf den alten Mann werfend, der in seinem lang herabwallenden, weißen Haar und mit seinem ernststen, faltenreichen Gesicht wie ein Prophet des alten Testaments da stand, ruhig und sicher, schlicht und einfach, ernst und doch mild.

„Denken Sie daran, Herr Böhmer“, fuhr der alte Mann fort, „daß der Väter Schuld heimgesucht werden soll an den Kindern bis ins dritte und vierte Geschlecht, daß aber der Mutter Segen den Kindern Heil und Glück bringt. Der Segen der Mutter, unserer lieben verstorbenen gnädigen Frau, ruht sicherlich auf den Kindern; er hat Fräulein Elfriede durch all die Jahre geleitet, er hat Herrn Edgar als einen gebesserten Menschen heimgeführt. Sorgen Sie nun dafür, Herr Böhmer, daß des Vaters Fluch diesem Segen der Mutter nicht entgegenwirkt und ihn nicht zerstört. Der Väter Schuld soll heimgesucht werden an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied — — — sühnen Sie diese Schuld, Herr Böhmer, um Ihrer Kinder und Kindeskinder willen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bündnisses der Mittelmächte freiwillig herbeigeführt habe. Die „Humanität“ sagt, daß die Ergebnisse der Kaiserzusammenkunft im deutschen Hauptquartier eine Folge der brutalen Politik Frankreichs seien.

Der neue englische Gesandte in Paris, Lord Derby, überbrachte Poincaré den Wunsch nach einem über den Friedensschluß hinaus gehenden engen Bund zwischen Frankreich und England wider Deutschland.

„Petit Journal“ meldet aus London: Entgegen anderen Mitteilungen versichert der Kriegsrat, daß unter allen Umständen Ende Mai die Maßnahmen zur Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht in Irland in Angriff genommen werden.

Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet: Island fordert endgültig eine Änderung des staatsrechtlichen Verhältnisses zu Dänemark und will die Errichtung einer Personalunion, wodurch der König das einzige Verbindungsglied zwischen Dänemark und Island wäre.

Das Helsingforsker „Hufvudsbladet“ erfährt aus Petersburg, daß die Führer der Roten Garbisten von der Bolschewiki-Regierung eine Intervention verlangten, um günstige Friedensbedingungen zu erzielen. In Moskau erklärte man aber, man könne nichts anderes tun, als ihnen Asyl gewähren. — Einer Meldung des „Evenska Dagbladet“ zufolge räumen die Russen die Festung Ino.

Die Gruppierung des finnischen Landtages ist nunmehr folgende: 51 Aktiven, 25 Jungfinnen, 2 Agrarier und 21 Schweden sowie gegen 20 Sozialdemokraten.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, bestehen dort hartnäckig Gerüchte, daß Zar Nikolaus nach Moskau geführt und dort vor ein besonderes Kriegsgericht gestellt werden soll.

Seit Abfänger der russischen Flotte verlangen die türkischen Blätter leidenschaftlich deren Auslieferung an die Türkei. Allein in den Händen der Türkei verbürge sie die Sicherheit und Ruhe im Schwarzen Meere und in den Dardanellen.

Der spanischen Regierung ist es ohne größere Schwierigkeiten gelungen, die Hälfte ihres anfänglichen Programmes zu verwirklichen. Das Amnestieprojekt erlangte bereits Gesetzeskraft. Die Aussprache über die Reform der parlamentarischen Haus- und Geschäftsordnung wurde in beiden Kammern beendet und es dürfte in der nächsten Sessungsitzung die endgültige Abstimmung hierüber erfolgen. Die Vorlage über die Militärreformen wird voraussichtlich keinem ernstern Hindernis begegnen. In dem Gesetzentwurf wird dem am 10. März veröffentlichten königlichen Dekret, betreffend die Heeresreformen Gesetzeskraft verliehen und zu ihrer Durchführung ein Kredit von über 1300 Millionen Pesetas gefordert. Das Budget für 1918 wird nach den Sommerferien dem Parlament zur Beratung vorgelegt werden.

Der „Matin“ meldet aus Washington: Der amerikanische Kriegsminister Bafer verlangt einen neuen Kredit von sechs Millionen Dollar für schwere Artillerie; außerdem hat er bereits in der vorigen Woche einen Kredit von 15 Millionen Dollar für England verlangt.

Wie das Haager Korrespondenzbureau erfährt, hat die amerikanische Regierung eingewilligt, daß der Dampfer „Newyork Amsterdam“ nach seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten wieder nach Holland mit einer Ladung Brotgetreide zurückkehrt.

Nach dem „Journal de Genève“ wurden in verschiedenen mexikanischen Städten zahlreiche Engländer ermordet. Dem Vernehmen nach wird eine starke Annäherung an Deutschland erfolgen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Mai-Abancement.) Seine Majestät der Kaiser hat weiters ernannt: im JR 17: zum Hauptmann den Oberleutnant Karl Meiling, zu Oberleutnanten die Leutnants Ernst Durkalec und Marius Zlobec,

zum Oberleutnant-Rechnungsführer den Leutnant-Rechnungsführer Kajetan Schuh, zu Hauptleutnanten die Hauptleutnants Leopold Altman, Augustin Bogala, Alfons Hönigmann, Franz Horvat, Eduard Koppensteiner, Alois Kuralt, Josef Oblak und Vladimir Koflandic; — im JR 7: zu Hauptleutnanten die Hauptleutnants Josef Antrich, Otokar Hubil und Andreas Schüler; — im JR 5: zu Hauptleutnanten i. d. Ref. den Titelmittmeister i. d. Ref. Emerich Mayer, die Hauptleutnants Rudolf Kastrner und Dr. Ernst Keiner, zu Hauptleutnanten die Hauptleutnants Alfons Giovanoli, Dr. Hans Hedenig, Alfred Edlen von Hortenau, Dr. Viktor Krenner, Josef Krautstoppel, Ernst Marischka, Heinrich Ritter von Plessing und Hermann Verberber, zum Leutnant den Hauptleutnant Ritter von Lenzendorf; — in der Artillerie: zum Oberleutnant den Leutnant Rolf Ritter von Renzenberg, i. d. im schw. JR 6, bei der l. l. Artillerie, zu Hauptleutnanten die Hauptleutnants Zusan Podgornik des schw. JR 7 und Hugo Widmayer des JR Nr. 128; — in der Militärgeistlichkeit: den röm.-kath. Feldoberkurat Hubert Rant der Quart. Abt. eines Armaments zum Feldsuperior 2. Kl.; — im militärärztlichen Korps: zum Oberstabsarzt 2. Kl. den Stabsarzt Dr. Rudolf Trenkler, zu Hauptärzten die Hauptärzte des GSp. 8 Dr. Isidor Salomon Kellhoffer, Walter Erlicky und Vladimir Smahel.

— (Beförderung.) Der Chefarzt des hiesigen Ergänzungsbereichs-Kommandos Stabsarzt Dr. Rudolf Trenkler wurde zum Oberstabsarzt befördert.

— (Von der Kriegsmarine.) Seine Majestät der Kaiser hat die Korvettenkapitäne Roman Junowicz und Adolf Polocnik zu Fregattenkapitänen, den Fregattenleutnant Otto Kulavics zum Linienschiffleutnant ernannt, ferner die Vorbereitung des Marine SUPERIORS Johann Korsic in die sechste und des Marine SUPERIORS Anton Jarc in die siebente Rangklasse angeordnet.

— (Sammlungsbewilligung für Kriegsfürsorgezwecke.) Das Landespräsidium hat dem Vereine „Dobrodelnost“ in Laibach und dessen Sektion „Slovenski odbor za vojne invalide“ die Bewilligung erteilt, die für den 19. bis einschließlich 22. d. M. in Aussicht genommenen „Opfertage“ in der Zeit vom 1. bis einschließlich 1ten Juni l. J. veranstalten zu dürfen.

— (Promenadenkonzerte.) Die am 21. d. M. in den Standort des Regiments zurückkehrende Kapelle des JR 27 konzertiert morgen und übermorgen um 11 Uhr vormittags in der Sternallee. Programm für Pfingstsonntag: 1.) Marsch. 2.) Suppé: Overtüre zur Operette „Leichte Kavallerie“. 3.) F. Wagner: Pilgerchor und „Lied an den Abendstern“ aus der Oper „Tannhäuser“. 4.) Strauß: „Schafwalzer“ aus der Operette „Der Zigeunerbaron“. 5.) Verdi: Phantasie aus der Oper „Aida“. 6.) Richter: „Viribus unitis“, Potpourri. 7.) Gilbert: a) „In der Nacht“, Intermezzo aus der Operette „Die Königin“; b) „Püppchen“, Marschlied aus der gleichen Operette. 8.) Mittelbach: „27er Landsturm“-Marsch. — Programm für Pfingstmontag: 1.) Jaff: „Kronprinz-Infanterie“, Marsch. 2.) Plotow: Overtüre zur Oper „Stradella“. 3.) Rehbald: „Wingerbrautwalzer“ aus der Operette „Wingerbrant“. 4.) F. Wagner: Phantasie aus der Oper „Lohengrin“. 5.) Pazeller: „Herkulesfürb“, Walzer. 6.) Jaff: „Slovenski biseri“, Potpourri. 7.) Moret: „Rohrblumen“, Romanze. F. Wagner: „Unter dem Doppeladler“, Marsch.

— (Mannschaftsfest in Jezica.) Am Pfingstmontag nachmittags veranstaltet die in Jezica weilende Feldbatterie zu Gunsten der „Karl-Woche“ ein Mannschaftsfest mit dem Programm, das am 28. v. M. so großen Anklang gefunden hatte. Unter anderen gelangen ungarische und rumänische Nationaltänze, ein ungarisches Dramolet, ein humoristisches Intermezzo sowie die

Musiknummer „Österreichisch-ungarische Nationalitäten im Liede“ zur Aufführung. Beginn der Veranstaltung um halb 5 Uhr.

— (Vom Steuerdienste.) Das Präsidium der Finanzdirektion in Laibach hat ernannt: zu Steuerverwaltern die Steueroffiziale Johann Stare, Thomas Tabcar, Johann Cirk, Alois Mazzon, Max Jvanc, Stephan Pragnik, Rudolf Weizler, Johann Cincpar, Franz Jenko, Rudolf Primec, Franz Prezelj, Ludwig Kovar, Johann Tomec, Josef Golob und Rudolf Delhunja; zu Steuerassistenten die Steuerassistenten Andreas Uderman, Dominik Dereani, Anton Prudic, Franz Schweiger, Johann Cerkovnik, Cyril Bezdic, Josef Mochan, Josef Pint, Josef Perschal, Viktor Jeruc, Franz Adamic und Karl Golia.

— (Wiedereröffnung von Haltestellen.) Ab 15. d. M. nehmen auf den österreichischen Staatsbahnen in vielen — bisher geschlossenen — Haltestellen alle oder doch einzelne Personenzüge Aufenthalt. Bei der Wiedereröffnung der Haltestellen wurde bis an die äußerste Grenze der durch die Verkehrslage bestimmten Möglichkeit gegangen; darüber hinaus kann die Einschaltung von Aufenthalten nicht erfolgen.

— (Wie bengen wir der Verkehrsnot im Reiseverkehr vor?) Die Eisenbahnen haben derzeit vor allem den großen Bedürfnissen der Kriegswirtschaft zu dienen. Lokomotiv- und Wagenbauanstalten haben Mangel an Baustoffen und Arbeitskräften; deshalb ist größtmögliche Schonung der Beförderungsmittel geboten. Es ist notwendig, im Eisenbahnverkehr auch mit Kohle zu sparen, weil wesentlich weniger Kohle als im Vorjahre aufgebracht werden kann. Ein entlasteter Eisenbahnbetrieb erspart Kohle, die der Bevölkerung zugute kommt. Der Verkehr für bürgerliche Zwecke muß daher stark verringert werden. Jedermann lege sich daher die weitestgehende Beschränkung im Reisen auf und helfe so den Bahnen zu entlasten. Jede unnütze oder aufschiebhbare Bahnfahrt ist zu unterlassen. Zur Beförderung können nur so viele Personen zugelassen werden, als der Zug aufnehmen kann; auf Untertagsreisende muß auch Rücksicht genommen werden. Erforderniszüge zur Beförderung zurückgebliebener Reisenden können nicht eingeleitet werden. Überfüllte Züge machen bei den gegenwärtigen Verhältnissen Verspätungen unvermeidlich. Unregelmäßigkeit des Verkehrs ist eine der schlimmsten Gefahrenquellen für die Betriebssicherheit. Wer durch überflüssige Reisen zur Überfüllung der Züge beiträgt, gefährdet sich und andere.

— (Der Kreditverein der Krainischen Sparkasse) hielt am 14. d. M. unter dem Vorsitze seines Obmannes, Herrn Raimund Ranzinger sen., seine 43. Vollversammlung ab. Nach dem vorgelegenen Rechenschaftsbericht zählte der Kreditverein mit Ende 1917 150 Mitglieder mit einem Gesamtkredite von 1,562.200 K, wovon der Betrag von 820.753 K 5 h ausgenützt war. Der Geschäftsertrag betrug im Berichtsjahre bei 1632 Parteien 3,880.511 K 70 h. Der Reservefonds erreichte die Höhe von 232.690 K 65 h und bot im Vergleiche zu den ausstehenden Krediten eine Bedeckung von 28,35 Prozent. Der Jahresgewinn per 7333 K 85 h einschließlich des Ertragnisses des Reservefonds per 4521 K 43 h belief sich auf 11.855 K 28 h. Der Vorsitzende dankte der Krainischen Sparkasse und deren Vertreter, Herrn Direktor Viktor Schiffer, für die gewährte Unterstützung wie auch dem Oberbeamten Herrn Karl Tschach für die besorgte Geschäftsführung. Über Antrag des Rechnungsprüferauschusses wurde die Bilanz für das Jahr 1917 genehmigt. Bei der vorgenommenen Ergänzungswahl des Ausschusses wurden die Herren Heinrich Lebingger, Viktor Rant, Josef Schneider und Ernst Stöckl neuerlich gewählt. Die Wahl in den Rechnungsprüferauschuß fiel auf die Herren August Dreise, Adolf Kordin und Adolf Weinlich. Dem Obmann Herrn Ranzinger und den

Telegramme: Verkehrsbank Laibach. **K. k. priv.** Telephone Nr. 41. **allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer** Laibach, Marienplatz. Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 35 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefonds 17,000.000.—. Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 31. März 1918 K 259,075.675.—. Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von **Geldeinlagen** gegen reutensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen. Au- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Beilehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- und ausländischen Börsen. **Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.**

Ausschussmitgliedern wurde für ihre Mühewaltung unter lebhaftem Beifall der beste Dank ausgedrückt. — In der hierauf abgehaltenen Ausschusssitzung wurde Herr Raimund Ranzinger sen. zum Obmann und Herr Alexander Gruber zum Obmannstellvertreter gewählt.

(Schüleraufnahme in Militär-Unterrichtsanstalten.) Mit Beginn des Schuljahres 1918/19 werden in folgende Militär-Unterrichtsanstalten Bewerber für Frei- und Zahlplätze mit der Widmung für die Landwehr aufgenommen: in den ersten Jahrgang der provisorisch in Bruck a. d. L. aufgestellten Militär-Unterrealschule; in den ersten, zweiten und dritten Jahrgang der Militär-Oberrealschule in Wien; in den ersten Jahrgang der Franz Josef-Militärakademie in Wien; in den ersten Jahrgang der Technischen Militärakademie in Mödling (Artillerieabteilung). Auskünfte über die Bedingungen für die Aufnahme und die Art der den Gesuchen beizuschickenden Dokumente erteilt die Schulabteilung der Statthalterei. Die Gesuche sind längstens bis 31. d. M. beim Kommando jener Anstalt einzubringen, in welche die Aufnahme angestrebt wird.

(Unterrichtskurs im Seidenbau.) An der k. u. k. tierärztlichen Hochschule in Wien, III., Linke Bahngasse Nr. 11, wird vom 3. bis 15. Juni vom Hofrat Dr. P. O. L. ein Unterrichtskurs über Seidenbau abgehalten werden. Die Vorträge finden von 12 bis 1 Uhr mittags und von 6 bis 7 Uhr abends statt. Näheres hierüber ist beim zoologischen Institut der Hochschule zu erfragen.

(„Um eine Million“) zu gewinnen, sollte niemand versäumen, sich an der Österreichischen Klassenlotterie zu beteiligen, deren Ziehung erster Klasse bereits am 11. Juni stattfindet. Beinahe 20 Millionen kommen binnen fünf Monaten zur Verteilung und wende man sich unverzüglich per Postkarte an die bekannte Geschäftsstelle Josef Stein, Wien, I., Wipplingerstraße 21, die noch in der Lage ist, Aufträge auf Lose erster Klasse prompt auszuführen.

(Verstorbene in Laibach.) Julius v. Hornik, Gutsbesitzer, 62 Jahre; Maria Cencelj, Tagelöhnerin, 61 Jahre; Ivan Graß, Oberlehrer i. R., 57 Jahre; Alois Gusa, Offiziersstellvertretersohn, 15 Stunden; Anna Birt, Bedienerin, 54 Jahre; Gertrud Kuthar, Arme, 75 Jahre; Johann Jager, Anecht, 64 Jahre; Franziska Zagar, Köchin, 47 Jahre; Anton Zagonc, Anstreicherlehrling, 15 Jahre; Franziska Voldin, Köchin, 44 Jahre; Mira Kotar, Photographenochter, 18 Jahre; Josefina Pestobec, Arbeiterintochter, 9 Jahre, Maria Kraus, Kassegehilfenwitwe, 81 Jahre.

Das große zweistündige Pfingstprogramm im Kino „Central“ im Landestheater wurde gestern das erstmal über die Leinwand gelassen. „Das Kind meines Nächsten“ ist der Titel des neuen Propagandafilms, der unter der kunstverständigen Leitung des bewährten Regisseurs Einar Jangenberg geschaffen wurde und dessen Ertragnis dem Verein der Tagesheimstätten für Kriegerverwaisenen und -Kinder gewidmet ist. In einem ideal schönen Rahmen, gebildet aus herrlichen Aufnahmen der schönen Bachau, spielt sich die teils rührende und tief zu Herzen gehende, teils erheitende Handlung ab. Eine Reihe bedeutender und beliebter Wiener Schauspieler stellte ihre Kunst in den Dienst der patriotischen menschenfreundlichen Werke. Für das heitere Element sorgten Herr Glawatsch, Frau Werbezit und Gustav Müller. Die ersten Rollen waren mit Dora Kaiser, Einar Jangenberg und mehreren anderen tüchtigen Kräften besetzt. Besonderes Interesse und Gefallen erregten jene Szenen und Bilder, in welchen man die Kinder bei Spiel und Arbeit in den verschiedenen Heimstätten unter der Leitung von Aufsichtspersonen und Lehrern sah. — Asta Nielsen im Lustspielschlager „Eskimo-baby“ hatte die Lacher auf ihrer Seite. Das überaus amüsante Sujet, das dieser ausgezeichneten Künstlerin wie „auf den Leib“ geschrieben ist, bietet ihr Gelegenheit, ihrem Temperament die Zügel schießen zu lassen. Ihre Kostümierung, ihr Mienenpiel, ihre Gebärden sind un-nachahmlich. Die Sitten und Gebräuche der Lappländer sind famos karikiert. Die Darstellung ist, wie gesagt, un-übertrefflich, die Photographie erstklassig, die Inszenierung tadellos. — Vorführungen heute um halb 5, halb 7 und 9 Uhr abend. Für die heutigen Vorstellungen Vorverkauf von 2 Uhr nachmittags weiter. — Morgen Sonntag und Montag Vorführungen um halb 11 Uhr vormittags, um 3, 5, 7, 9 Uhr abends. Vorverkauf für die Nachmittagsvorstellungen morgen Sonntag und Montag von 11 bis 12 Uhr vormittags und von halb 2 Uhr nachmittags weiter.

Kino Ideal. Zur Vorführung gelangt heute ein großes Aufsehen erregendes Drama in fünf Akten „Der Hüttenbesitzer“ nach dem gleichnamigen weltberühmten Roman und Theaterstück des unlängst gestorbenen berühmten Romanschriftstellers Georges Ohnet. Außerdem noch „Der

tüchtige Weinreisende“, Lustspiel in einem Akte, und „Die Holzindustrie“, interessante Naturaufnahme. Das Programm spielt bis Montag den 20. Mai und ist nicht für die Jugend. Letzte Vorstellung täglich mit erstklassiger Theater-Orchesterbegleitung. Kino Ideal.

Approvisionnement Angelegenheiten.

(Mehlentziehung.) Den Kaufleuten wird das Mehl, bezw. die Ware, die an Stelle des Mehles abgegeben werden soll, Dienstag den 21. d. M. um 3 Uhr nachmittags im städtischen Beratungssaale angewiesen werden.

(Fleischabgabe auf die grünen Legitimationen B Nr. 1—1200.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 1—1200 erhalten heute nachmittags in der Josefskirche Fleisch zu ermäßigten Preisen in folgender Ordnung: von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1—120, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 121—240, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 241 bis 360, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 361—480, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 481—600, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 601 bis 720, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 721—840, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 841—960, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 961 bis 1080, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1081—1200.

(Fleischabgabe auf die grünen Legitimationen B Nr. 1201 bis zum Ende.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 1201 bis zum Ende erhalten heute nachm. Poljanastraße 15 Fleisch zu ermäßigten Preisen in folgender Ordnung: von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1201 bis 1320, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1321—1440, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1441—1560, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 1561—1680, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 1681—1800, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1801—1920, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1921—2040, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 2041 bis 2160, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 2161—2280, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 2281 bis zum Ende.

(Erzeugnisse aus der Selcherei der krainischen Landesstelle für Schlachtviehbefahrung) wird die städtische Approvisionnement in der Kriegsverkaufsstelle in der Herrengasse auf die weißen Fleischarten in folgender Ordnung verteilen: Dienstag den 21. Mai vormittags von 8 bis 10 Uhr Nr. 3201—3300, von 10 bis 12 Uhr Nr. 3301—3400, nachmittags von 3 bis halb 5 Uhr Nr. 3401—3500, von halb 5 bis 6 Uhr Nr. 3501—3600; Mittwoch den 22. Mai vormittags von 8 bis 10 Uhr Nr. 3601—3700, von 10 bis 12 Uhr Nr. 3701—3800, nachmittags von 3 bis halb 5 Uhr Nr. 3801—3900, von halb 5 bis 6 Uhr Nr. 3901—4000; Donnerstag den 23. Mai vormittags von 8 bis 10 Uhr Nr. 4001—4100, von 10 bis 12 Uhr Nr. 4101—4200, nachmittags von 3 bis halb 5 Uhr Nr. 4201—4300, von halb 5 bis 6 Uhr Nr. 4301 bis 4400. Auf jede Person entfällt ¼ Kilogramm, die Preise sind in der Verkaufsstelle zu erfahren.

(Zetttabgabe an Staatsbahnbedienstete mit Legitimationen der Armenaktion.) Staatsbahnbedienstete mit Legitimationen der Armenaktion, die bei der letzten Verteilung kein Speisefett erhielten, bekommen Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. d. M. bei Mühleisen reines Fett, und zwar ¼ Kilogramm auf die Person, in folgender Ordnung und zu folgenden Preisen: Parteien mit den grünen Legitimationen A am Dienstag von 8 bis 9 Uhr vormittags zu 5 K das Kilogramm; Parteien mit den grünen Legitimationen B ebenfalls am Dienstag von 9 bis 11 Uhr vormittags zu 10 K das Kilogramm; Parteien mit den gelben Legitimationen C am gleichen Tage von 2 bis 5 Uhr nachmittags zu 10 K halb 3 bis 3 Uhr Nr. 201 bis zum Ende; Legitimationen D und mit Legitimationen der Beamtengruppen am Mittwoch von 8 bis 9 Uhr vormittags zu 16 K das Kilogramm. Ohne die Eisenbahnlegitimation wird kein Fett erhältlich sein.

(Zucker und Kaffeemischung für Waitisch und Moste.) Die Parteien in Waitisch mit den gelben Legitimationen B oder C der Armenaktion erhalten Dienstag den 21. d. M. vormittags bei Mühleisen Zucker und Kaffeemischung in folgender Ordnung: Legitimationen B von 8 bis 9 Uhr, Legitimationen C von 9 bis 10 Uhr Nr. 1—200, von 10 bis 11 Uhr Nr. 201—400, von 11 bis halb 12 Uhr Nr. 401 bis zum Ende. — Ebendort erfolgt Dienstag nachmittags die Abgabe von Zucker und Kaffeemischung an die Parteien in Moste mit den gelben Legitimationen B oder C in folgender Ordnung: Legitimationen B von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1—100, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 101—200, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 201 bis zum Ende; Legitimationen C von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 1—100, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 101—200, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 201

bis 300, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 301—400, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 401 bis zum Ende. — Auf jede Person entfallen ½ Liter Kristallzucker und ¼ Kilogramm Kaffeemischung, was zusammen 1 K kostet. Genügend große Gefäße für den Zucker mitzubringen.

(Die Landesbelleidungsstelle) wird am 21., 22. und 23. d. M. die Anmeldungen und Gesuche für die Bedarfsbescheinigungen A (das sind Bescheinigungen für billigere Volksware) nicht entgegennehmen, da an diesen Tagen die bisherigen Anmeldungen erledigt werden müssen. Es wird jedoch bemerkt, daß an diesen Tagen die Bescheinigungen B und Bescheinigungen auf Zwirn ausgegeben werden. Weiters werden für die nächste Zukunft die Anmeldungen behufs Erlangung der Bedarfsbescheinigungen A in folgender Reihenfolge stattfinden: am 24. und 25. Mai die Parteien mit den Anfangsbuchstaben J, am 27., 28. und 29. d. M. mit den Anfangsbuchstaben K, am 31. Mai, am 1., 3. und 4. Juni mit dem Anfangsbuchstaben L, am 5. und 6. Juni mit dem Anfangsbuchstaben M, am 7., 8. und 10. Juni mit dem Anfangsbuchstaben N, am 11. und 12. Juni mit dem Anfangsbuchstaben O. Die übrigen kommen dann gleich an die Reihe und die Reihenfolge wird rechtzeitig in den Tagesblättern veröffentlicht werden. Amtsstunden von 9 bis ¼ 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Kanzlei Schulallee Nr. 2. — Um einem allzugroßen Andrang vorzubeugen und um Ordnung zu schaffen, sollen sich nachmittags ausschließlich die Dienstboten, vormittags die übrigen Parteien melden. Parteien, die eine Bescheinigung B oder eine Bescheinigung für Zwirn wünschen, können sich den ganzen Tag melden. Die Bevölkerung wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das jetzige Lager sehr klein ist und daß die Gesuche nur in kleinem Umfange günstig erledigt werden können. Weiters wird im eigenen Interesse der Parteien in Erinnerung gebracht, daß sich nur solche Parteien melden sollen, die unbedingt ein Kleidungsstück benötigen. Auch ist die jetzige Verteilung nicht die letzte; es werden sukzessive von den Zentralen in Wien neue Sendungen einlangen, so daß alle, die Kleidungsstücke benötigen und sie anderswo nicht beschaffen können, tatsächlich einmal an die Reihe kommen. Schließlich wird bemerkt, daß die Bescheinigungen A und B von den Bescheinigungen A, B und C der städtischen Approvisionnement vollkommen verschieden sind. Die Mitglieder des Konsumvereines für Laibach und Umgebung erhalten die Bescheinigungen A bei der Bedarfsprüfungsstelle, die Ware hingegen bei ihrem Konsumverein. Dieser Umstand ist bei der Anmeldung zu erwähnen, damit die Bescheinigungen richtig ausgestellt werden können.

(Einsiebezucker für Haushaltungen.) Infolge der Ersparungsmaßnahmen, die das Amt für Volksernährung während des laufenden Wirtschaftsjahres mit Bezug auf den Verbrauch von Zucker durchgeführt hat, ist es, wie bereits kurz gemeldet, heuer möglich geworden, Zucker für die Obstverwertung in Haushalten, wenn auch in beschränktem Ausmaße, zur Verfügung zu stellen. Das Amt für Volksernährung hat nach Anhörung des Ernährungsrates angeordnet, daß in diesem Jahre allen im Bezuge einer Zuckerkarte stehenden Personen Obstsiebezucker generell im Ausmaße einer Monatsgrundkopfsquote, das ist ¼ Kilogramm, bezw. ½ Kilogramm, ausbezogen werde. Dieser erhöhte Zuckerbezug wird in der Weise vor sich gehen, daß die für den Monat Juli zur Ausgabe gelangenden Zuckerkarten doppelt eingelöst werden, indem für jeden auf ein Achtelkilogramm Zucker lautenden Abschnitt der Zuckerkarte ein Viertelkilogramm Zucker, und zwar zum dermal geltenden normalen Preise abgegeben wird. Seitens des Amtes für Volksernährung und der Zuckerzentrale werden im Vereine mit den in Betracht kommenden Faktoren schon jetzt alle Vorkehrungen getroffen, daß trotz den noch immer anhaltenden Transport- und Expeditionschwierigkeiten die erforderlichen Zuckermengen an die einzelnen Konsumgebiete derart rechtzeitig und in bedarfsbedeutendem Ausmaße zugeführt werden, damit im Laufe des Monats Juli neben dem Bezuge der normalen monatlichen Zuckerkopfsquote auch die Abgabe des Obstsiebezuckers gewährleistet erscheint. Um auch jenen Wirtschaftsbesitzern und Obstproduzenten, die nicht in der Lage sind, das von ihnen geerntete Obst industriell zu verwerfen oder auf den Markt zu bringen, wie Besitzer kleiner Obstgärten, von Schul- und Pfarrgärten, Obstbau- und Obstzuchtvereine und deren Mitglieder, die Verwertung des Obstes an Ort und Stelle zu ermöglichen, ferener für Aufzucht und Verwertung von Beeren- und Fallobst, endlich für Zwecke des gemeinsamen Einsiedens

Kapital: 200.000.000 Kronen. **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** in Laibach. **Reserven:** ca. 150.000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Moralisationskassen etc. Präseergasse Nr. 50. 1890 71

von Obst in Gemeinschafts- oder Kriegsküchen werden überdies noch den bei den einzelnen politischen Landesstellen bestehenden Landeswirtschaftsämtern Zudermengen in beschränktem Ausmaße zwecks Verteilung zur Verfügung gestellt werden. Die Verteilung dieses Zulfers bleibt unter Bedachtnahme auf die in den einzelnen Verwaltungsgebieten bestehenden lokalen Bedürfnisse den betreffenden Landeswirtschaftsämtern überlassen.

(Die Regelung des Verkehrs mit Obst.) Aus Wien wird gemeldet: Das Amt für Volksernährung hat den Verkehr mit Frühobst (Kirchen, Weichseln, Pfirsichen, Aprikosen, Beerenobst, einschließlich der inländischen Süßfrüchte) von der Transportsteuereinsparnis im Inlandsverkehr und von der Höchstpreisbestimmung vollständig freigegeben. Die Freigabe des Verkehrs mit Frühobst bezieht sich nur auf frisches Obst. Hingegen werden die aus Frühobst hergestellten Obstkonserven (Beerenmarmeladen, Fruchtjäfte), wie im Vorjahre, staatlich bewirtschaftet werden. Das Amt für Volksernährung wird Maßnahmen treffen, um die Bildung übermäßiger Preise für die Fertigprodukte zu verhindern. Gleichzeitig mit der Aufhebung der den Verkehr mit Frühobst einschränkenden Verfügungen hat das Amt für Volksernährung das Verbot der Herstellung von Branntwein aus Obst erlassen. Der Verkehr mit Spätobst wird sich wie im Vorjahre gestalten.

Theater, Kunst und Literatur.

(„Die Pforte zum Orient.“) Unser Friedenswerk in Serbien. Das Buch der Stunde. Verlagsanstalt Tyrolia Innsbruck-München. — Dr. Friedrich Wallisch, der beliebte Schriftsteller und Kenner des Balkans, wendet sich in diesem zeitgemäßen Werk dem Übergang vom kriegerischen zum friedlichen Leben zu. Serbien, das Land, von dem der Weltkrieg seinen Ausgang genommen hat, Serbien, die Pforte des nach Südosten führenden Weges unserer Zukunft, steht im Mittelpunkt der Ausführungen. In fesselnder, leicht fließender Sprache, in Tagebuchform entrollen sich die bunten Bilder von Land und Leuten mit entzündenden Schilderungen des Volkslebens und der Natur, Bilder aus lärmenden Kriegstagen, dann aus der Zeit der friedlichen Durchdringung des Landes, wirtschaftliche Ausblicke, weit ausschauende politische Ermägungen, vor allem aber das mächtige Gesamtbild des ungeheuren Kulturwerkes, das die österreichisch-ungarische Militärverwaltung im Lande geleistet hat. Neben der packenden Schilderung des Erlebten haben selbsterlauchte reizende serbische Märchen und formvollendete Übersetzungen serbischer Lieder ihren Platz gefunden. — Alles in allem ein Buch, das durch seine eigenartige Vielseitigkeit jedermann Anregung und Freude bringt. Preis 4 K., zu beziehen durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

(Stowronnek Richard: „Die Liebshafien der Käte Keller.“) Roman, geb. 12 K 40 h, erhältlich in der Buch- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach. — Der neue Stowronnek ist nicht wie die letzten Werke dieses Erzählers ein großer Zeitroman. In friedlichen Tagen spielt er, in der Garnisonstadt seines „Bataillons Spord“, und vor ihrem Tor, in der Wirtschaft „Zur schönen Aussicht“. Mit breitem, ruhigem Humor setzt die Handlung ein, und sofort stehen die Menschen, zwischen denen sie sich zufragen wird, vor uns. Herr August Keller, der dicke Gastwirt, in seinem Privatkontor, und Frau Keller, die stattliche Wirtin, deren Platz hinter dem Büfett ist — kräftig und voll guter Laune sind diese Figuren hingestellt, und anschaulich wird ihre Umgebung. Das heitere Hauptstück ist die Beschreibung des großen Schützenfestes, zu dem in der „Schönen Aussicht“ die Einwohnerschaft des Städtchens sich zusammenfindet. Ein straff entwickeltes Romanmotiv verbirgt sich darunter, der Kampf, den ein Mann von lauterem, sprödem Charakter, der Feldwebel im Jägerbataillon Graf Spord Franz Prerow, um seine angetastete Ehre führt. Der Tochter des Keller, der in einem seinen Pensionat erzogenen, reizenden und schnippischen Käte, hat die Liebe seines Herzens gegolten. Er wird zum Narren gehalten, ein junger, leichtsinniger Adliger, der als Referendar im Landratsamt Dienst tut, wird sein glücklicherer Nebenbuhler. Schlicht und überzeugend gestaltet Stowronnek diesen Konflikt, den er dramatisch steigert bis zum notwendigen Ausgang.

Tagesneuigkeiten.

(Hör- und Druckfehler.) In einem Artikel der „Voss. Ztg.“ über den Einfluß der Schreibmaschine auf den Stil heißt es: Goethe, der bei seinen Diktaten nicht durch Schreibmaschinengelapper gestört wurde, hat oft üble Erfahrungen mit seinen Schreibern gemacht, wenn er ihnen wissenschaftliche Arbeiten diktierte. In dem Aufsätze „Hör-, Schreib- und Druckfehler“ in Goethes Schriften über Literatur und Theater finden sich interessante Stellen. Goethe diktiert seinem Schreiber: „John Hun-

ter“, der aber schreibt: „John Hundert“; oder Goethe: „Löwengrube“, der Schreiber: „Lehmgrube“; Goethe: „die Sujets“, der Schreiber: „die sie schäbt“. In dieser Weise wird noch eine Menge der unglücklichsten Verhörungen angeführt. Wenn Goethe oft erst nach Monaten seine Diktate durchsah, so mußte er die Fehler manchmal mit vieler Mühe richtigstellen. Er half sich auf folgende Weise: er las den Satz so lange laut vor, bis ihm im Nebelflusse der richtige Ausdruck einfiel. — Im Zeitalter der Schreib-, Setz- und Notationsmaschinen haben sich die Druckfehler noch vermehrt. Professor Faulmann, der sich vom Schriftsetzer bis zum Gelehrten emporarbeitete, schreibt in seinem Buche „Geschichte der Schrift“: „Manche Drucker, wie Robert Stephanus (Etienne) zu Paris, gaben kein Werk heraus, ohne zuvor Bogen für Bogen zur öffentlichen Korrektur ausgehängt zu haben, wobei für jeden entdeckten Fehler eine Belohnung versprochen wurde; aber trotz alledem sind Fehler im Druck stehen geblieben, und diese Tatsache möge den Autor oder Korrektor entschuldigen, der trotz der größten Sorgfalt Fehler übersieht; unter allen menschlichen Beschäftigungen ist die des Korrektors die peinlichste. Er darf sich vom Inhalte nicht gefangen nehmen lassen, um Formfehler zu übersehen, und er darf nicht mechanisch lesen, weil der Sinn wesentlich zur richtigen Auffassung der Worte gehört; objektiv und allwissend soll er richten, und er ist doch auch nur ein Mensch!“

(Ein einsichtsvoller Bürgermeister.) In einer schwedischen Provinzstadt hatte sich eine Menge Menschen vor der Wohnung des Bürgermeisters angesammelt. „Was wollen Sie hier?“ fragte das Oberhaupt der Stadt verwundert. — „Wir demonstrieren, um mehr essen zu bekommen“, erscholl es dumpf aus dem Gausen. — „Das ist eine gescheite Idee“, gab der Bürgermeister da zurüd. „Ich komme gleich auch hinunter und mache mit.“

Der Krieg.

Telegramme des t. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 17. Mai. Amtlich wird verlautbart:

17. Mai:

An der italienischen Front stellenweise lebhafter Artilleriekampf.

In Albanien griffen Italiener und Franzosen unsere Gebirgsstellungen zwischen den Flüssen Dzum und Devoli an. Abgesehen von einem unbedeutenden Geländegewinn westlich von Korica wurde der Feind überall zurückgeschlagen.

Der Chef des Generalstabes.

Das Petroleumabkommen mit Rumänien.

Wien, 17. Mai. Zum Petroleumabkommen mit Rumänien haben die Regierungen Deutschlands und Österreich-Ungarns Vereinbarungen getroffen, die dem gegenseitigen Verhältnis innerhalb der Gesamtheit der Friedensbedingungen, den militärischen Bedürfnissen sowie dem deutschen Anteil an der rumänischen Petroleumindustrie Rechnung zu tragen haben. Die Vereinbarungen gelten für alle drei Gesellschaften, von denen durch die Staatsländereien die liquidierten Unternehmungen und das Handelsmonopol übernommen werden sollen. Das zu investierende Kapital wird nach Abrechnung der Beteiligung der rumänischen Regierung zwischen uns und Deutschland im Verhältnis von eins zu zwei aufgeteilt. Der Einfluß der deutschen Regierung wird auf der Verfügung über die Vorkaufanteile, d. h. über die Mehrheit der Stimmen, bestehen. Der Einfluß der Regierungen Österreichs und Ungarns, die ein Drittel der Verwaltungsratsmitglieder zu bezeichnen haben, wird durch Kommissäre so gesichert, daß wichtige Beschlüsse nur im Einvernehmen mit diesen gefaßt werden können. Dies gilt insbesondere für die Festsetzung der Höchstpreise, das Wirtschaftsprogramm, die finanziellen Abschlüsse und andere über den Rahmen des normalen Geschäftsbetriebes hinausgehende Verfügungen. Auch sind die Geschäftsführer und Direktoren im Einvernehmen zu bestellen. Von der Gesamtheit der zur Ausfuhr gelangenden Rohöl- und Erzeugnisse Rumäniens erhalten wir 25 Prozent, und zwar nach unserer Wahl Rohöl oder Erzeugnisse. Diese Bestimmung ist mit Rücksicht auf die Verringerung der galizischen Gewinnung für unsere Industrie von großer Wichtigkeit. Wir haben vor dem Kriege nur geringe Mengen Rohöles aus Rumänien bezogen, mußten aber dafür vor sorgen, daß wir künftig gegebenenfalls einen größeren Teil des Bedarfs unserer Raffinerien dort decken können. Auch wenn, wie dies im Friedensvertrag vorgesehen ist, an Stelle des Handelsmonopols ein anderes Abkommen treten sollte, wird Österreich-Ungarn

in der Lage sein, seine Interessen entsprechend zu wahren, weil das Abkommen nur mit unserer Zustimmung erfolgen kann und die rumänische Regierung sich verpflichtet hat, die Ausfuhr von Rohöl weder zu verbieten noch einzuschränken oder zu erschweren.

Kroatischer Landtag.

Agram, 17. Mai. Im Einlaufe befindet sich ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Nikolić, wonach der Landtag einen siebengliedrigen Ausschuß wählen soll, der die gegen die Verfassung gerichtete Tätigkeit einiger Abgeordneter, namentlich der Abg. Dr. Frank und Horvat zu prüfen habe. — Abg. Pavunić (Frank-Partei) erklärt in persönlicher Bemerkung, daß auch Beamte für die jugoslawische Deklaration agitieren. (Lebhafter Widerspruch, Namen nennen!) Pavunić weigert sich, Namen zu nennen. — Banus Mihalovich fordert den Abg. Pavunić auf, Namen zu nennen, damit er gegen die betreffenden Beamten einschreiten könne. — Abg. Doktor Horvat (Frank-Partei) gibt zu, daß seiner Partei heute noch ein verfassungsloses Regime und ein Militärkommissariat lieber wäre als das gegenwärtige parlamentarische System. Er behauptet, daß sich der frühere Banus Esterlez durch einen hohen Beamten an die Partei des Redners mit dem Ersuchen gewendet habe, sie möge dafür sein, daß der Landtag nicht einberufen werde. — Abg. Baron Esterlez erklärt, er habe niemanden geschickt; im Gegenteil, es sei ihm daran gelegen gewesen, die Einberufung des Landtages zu ermöglichen. — Abg. Dusan Popović (Koalitionspartei) greift die Frank-Partei an und erklärt, diese Partei agitiere in Kroatien gegen den Dualismus und gegen den Unionismus sowie gegen alle staatsgemeinsamen Faktoren. Nach oben aber biete sie sich denselben Faktoren an, um die konstitutionellen Einrichtungen Kroatiens zu vernichten. (Widerpruch bei der Frank-Partei.) — Banus Mihalovich konstatiert, daß es der patriotischen Hingebung der kroatisch-serbischen Koalition zu verdanken sei, wenn in diesen schweren Zeiten im Lande der verfassungsmäßige Zustand gewahrt bleibe. — Hierauf wird der Dringlichkeitsantrag angenommen.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 17. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 16. Mai: Infanterie- und Sturmabteilungen drangen an zwei Stellen in die feindlichen Gräben am Asolone ein, teilten einen Teil der Besatzung und trieben den anderen in die Flucht. Einige Gefangene blieben in unseren Händen. Britische Patrouillen, die in die Linien von Canove (Asiago) vorstießen, machten einen Offizier und einige Soldaten zu Gefangenen. Sie gerieten in einen Kampf mit einem feindlichen Detachement, dem sie Verluste zufügten. Versuche des Gegners, sich dem Posten in Rosole (Cornogletscher), den Feldwerken links vom Lagarina-Tal, dem Bosina-Tal und dem Schele-Paß zu nähern, scheiterten in unserem Feuer. Stärkere Tätigkeit der gegnerischen Artillerie im Lagarina-Tal, im Vallarja und auf der Hochebene von Asiago, wo in den Stellungen des Gegners Explosionen und Brände festgestellt wurden.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 17. Mai. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 17. Mai:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein feindlicher Monitor beschuß Ostende und fügte der Bevölkerung erhebliche Verluste zu.

An den Kampfzonen war die Feuerleistung nur in wenigen Abschnitten gesteigert. Keine Erkundungstätigkeit hielt an. Nach Abwehr stärkerer englischer Vorstöße nördlich der Scarpe und bei Beaumont-Hamel sowie bei erfolgreichen eigenen Unternehmungen südlich von Arras machten wir Gefangene.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Gestern wurden 18 feindliche Flugzeuge und ein Zesselballon abgeschossen. Leutnant Löwenhardt errang seinen 22., Leutnant Windisch seinen 21. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 17. Mai. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 17. Mai, abends:

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Ehrung der deutschen Heerführer im Osten.

Berlin, 17. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Um die großen Taten der Heerführer, die sich in diesem Kriege bei der Verteidigung und Sicherung der deutschen Ostgrenze besonders verdient gemacht haben, den späteren Geschlechtern in dauernder Erinnerung zu er-

halten, hat Kaiser Wilhelm befohlen, daß jedem der acht Wehrtürme an dem im alten deutschen Ordensschloß Marienburg zu errichtenden Plauenischen Bollwerk der Name eines dieser Generale gegeben werde, und zwar: des Generalfeldmarschalls von Madenusen, des Generalfeldmarschalls von Eichhorn, des Generalfeldmarschalls von Boyrsch, des Generals der Infanterie von Lubendorf, des Generals der Artillerie von Gallwitz, des Generals der Artillerie von Scholz, des Generals der Infanterie von Francois und des Generals der Infanterie von Below.

Die Verhandlungen über ein neues Wirtschaftsabkommen mit der Schweiz.

Berlin, 16. Mai. Das Wolff-Bureau meldet: Die deutsch-schweizerischen Unterhandlungen über den Abschluß eines neuen Wirtschaftsabkommens hatten zu einer für beide Teile befriedigenden Lösung geführt. Es war darin den durch das französische Kohlenanbot bereits verursachten Schwierigkeiten in der Weise Rechnung getragen, daß deutscherseits auf die Kohlenverwendungskontrolle so lange verzichtet wurde, als Frankreich seine Zusage auch nur annähernd in demselben Verhältnis erfüllen würde als Deutschland. Auf das plötzliche Dazwischentreten des französischen Geschäftsträgers ist in letzter Stunde das schon genehmigte Abkommen zurückgezogen worden. Die französische Regierung hat an die Schweiz die Forderung gestellt, den Vertrag nicht zu unterzeichnen, widrigenfalls das Kohlenangebot hinfällig werden würde. Gegenüber den unabsehbaren Folgen des von der französischen Regierung angedrohten Wirtschaftskrieges hat sich die Schweiz eine Überlegungsfrist bis zum 22. Mai erbeten. Damit ist vom heutigen Tag an der vertragslose Zustand zwischen Deutschland und der Schweiz eingetreten, für dessen Folgen Deutschland die Verantwortung ablehnt.

Bern, 16. Mai. Donnerstags nachmittags fand unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten Calonder eine Konferenz zwischen einer Delegation des Bundesrates und Vertretern der Presse zur Orientierung über die deutsch-schweizerischen Verhandlungen über ein neues Wirtschaftsabkommen und über die infolge der Nichtunterzeichnung des Abkommens geschaffene Situation statt. Bundespräsident Calonder betonte am Schluß der Konferenz, daß die der Schweiz von beiden kriegführenden Parteien bisher bewiesene freundschaftliche Gesinnung die Hoffnung berechtigt erscheinen lasse, auch diesmal eine Lösung zu finden, die die Selbständigkeit der Schweiz nicht verlegt.

Der Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 17. Mai. Unsere Mittelmeer-U-Boote vernichteten über 25.000 Bruttoregistertonnen feindlichen Schiffsraumes. Den Hauptanteil an diesen Erfolgen hatte ein von Kapitänleutnant Marschall befehligtes U-Boot.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Mac Namara über den U-Boot-Krieg.

London, 16. Mai. (Reuter.) Im Unterhause wurde an die Regierung die Anfrage gerichtet, ob die Admiralität Mitteilungen über erfolgreiche Unternehmungen zur Erbeutung und Vernichtung feindlicher U-Boote machen könne, die in den letzten drei Wochen an den Küsten von Großbritannien und Irland vorgekommen seien. Mac Namara erwiderte: Im ganzen ist der U-Boot-Krieg nach seiner allgemeinen Richtung seit 1. Jänner ganz befriedigend verlaufen. Nachrichten aus den neutralen Ländern sowie die wachsende Prahlerei und die öffentlichen Ablehnungen des Feindes beweisen unsere Erfolge in letzter Zeit. Aber die Admiralität ist gegen die Veröffentlichung sowohl guter wie schlechter Resultate eines kurzen Zeitraumes. Sie wird dagegen auch weiter die Veröffentlichung von Kämpfen mit feindlichen U-Booten zulassen, wenn die öffentlichen Interessen es erlauben. Mac Namara fügte hinzu, daß die Zahl der erfolglos angegriffenen englischen Schiffe vom 1. Jänner bis 30. April 172 betrage.

20 feindliche Kriegsschiffe vor Finnland durch die Feinde selbst vernichtet.

London, 17. Mai. (Reuter.) Der Admiralsstab teilt mit: Sieben Unterseeboote der königlichen Flotte, die in russischen Gewässern geblieben waren, wurden auf Befehl innerhalb fünf Tagen vom 3. bis 8. April 1918 bei Annäherung der deutschen Seestreitkräfte im Südwesten Finnlands zerstört. Keines der Schiffe fiel in Feindeshand. Die Geschütze bei und in der Nähe von Hangö waren schon unbrauchbar gemacht worden, und beim Erscheinen der deutschen Seestreitkräfte zogen sich die russischen aus der Nachbarschaft zurück, nachdem sie selbst ihre vier amerikanischen Unterseeboote gesprengt hatten. Vier britische Unterseeboote der Klasse „E“ wurden aus dem Hafen von Helsingfors gezogen und versenkt. Fünf „E“-Boote wurden zwischen diesem Tage und dem 6. April zerstört. Ihre Mannschaften wurden ordnungsgemäß nach Petersburg gebracht. Der Plan,

den Hafen durch Schiffsversenkungen zu sperren, war von dem russischen Kommandanten zurückgewiesen worden. Die Wirkung der Zerstörung der Unterseeboote auf die Befahrung der Handelschiffe war ausgezeichnet und veranlaßte die Vernichtung aller Schiffe, die sonst in Feindeshand gefallen wären. Alle Boote hatten die Reise nach ihrem Bestimmungsort durch den Skagerrak und den Sund gemacht. Drei U-Boote waren nach Archangelsk geschleppt worden. Sie verließen England am 1. August 1916 und wurden auf Leichtern in den genannten Hafen durch Binnengewässer nach Kronstadt gebracht. Ein U-Boot geriet im Busen von Riga am 28. Oktober 1917 auf Grund. Da man die Unmöglichkeit, es flott zu machen, einsah, wurde das Boot durch die eigene Mannschaft in die Luft gesprengt.

England.

Lord Cecil über Friedensangebote.

London, 17. Mai. Im Unterhause beantwortete Lord Robert Cecil verschiedene Anfragen. Mit Bezug auf die kürzliche Unterredung des Vertreters des Reuter-Bureaus über eine mögliche deutsche Friedensoffensive erklärte er: Ich bin erstaunt, daß irgend ein Mißverständnis darüber entstehen kann, was man mit einer Friedensoffensive meint. Eine Friedensoffensive ist eine diplomatische Aktion, nicht zu dem Zweck, den Friedenszustand herbeizuführen, sondern zu dem Zweck, den Krieg zu stützen. Was die Behauptung betrifft, daß ich beabsichtige oder irgend jemandem mitteilte, daß jedes Angebot, das von Deutschland gemacht werden könnte, verworfen werden würde, erkläre ich, daß kein Wort geäußert wurde, in welches ein ehrlicher Mann diesen Sinn legen könnte. Jedes Angebot, welches gemacht wird, aus welcher Quelle es auch kommen mag, wird von der gegenwärtigen Regierung untersucht werden. Auf die Bemerkung Snowden's, der von Italiens selbstsüchtigen und unnützigen Forderungen gesprochen habe, äußerte Cecil, er müsse dessen Bemerkungen zurückweisen und verwies auf den Vorschlag, daß eine diplomatische Offensive einsehen soll, worunter er verstehe, man solle eine Propaganda in den feindlichen Ländern unternehmen, um die Verechtigung der Ziele der Entente darzutun. Diesen Vorschlag habe man nicht aus den Augen gelassen. Was einen anderen Vorschlag betrifft, daß eine diplomatische Beratung in Marseille stattfinden solle, äußerte er gewisse Zweifel. Der Redner behandelte dann das Verhältnis zu Rußland und sagte, wir haben mit Rußland keinen Streit und sind bemüht, alles, was in unserer Macht steht, zu tun, um dem russischen Volk in seiner schweren Lage zu helfen und Rußland als Großmacht zu erhalten. Ein Mitglied dieses Hauses schien den Gedanken zu hegen, daß wir irgendeinen persönlichen oder politischen Streit mit den Bolschewiki haben. Ich bin ganz anderer Ansicht. Die russische innere Politik ist eine russische Angelegenheit. Jede Regierung, die die Russen wünschen, sollen sie auch haben. Was ich betonen möchte, wäre, daß wir keinen Streit mit den Bolschewiki haben, aus dem Grunde, daß sie Bolschewiki sind. Wir wünschen, Rußland erhalten zu sehen, als ein alliiertes Land oder, wenn das nicht möglich ist, als ein nichtdeutsches Land. Cecil unterstützte weiters den Vorschlag eines Völkerbundes. Obgleich er den Gedanken nicht verwerfe, sei er überzeugt, daß ein solcher Völkerbund keine Veränderung bringen und keine Erfolge haben werde, wenn er nicht begründet sei auf einer gerechten territorialen Auseinandersetzung.

Ein Brief Lord Courtneys.

Haag, 17. Mai. „Het Vaderland“ zufolge veröffentlicht „Manchester Guardian“ einen Brief Lord Courtneys. Der Brief enthält, was der Lord bei der Friedensdebatte im Oberhause gesagt hätte, wenn er hätte zugegen sein können. Seiner Ansicht nach kann keine der kriegführenden Parteien besiegt werden. Berlin sei für England unerreichbar. Weder ein Versagen Deutschlands noch die Hilfe Amerikas könnten zur Folge haben, daß die Deutschen an den Rhein zurückgeworfen werden. Er wünsche, daß, wenn sich wieder eine Gelegenheit zur Verhandlung ergibt, England zeige, daß es jedenfalls zu einem gerechten Frieden bereit sei. England und Deutschland sind einander sehr ähnlich: die Sozialdemokratie und unsere Arbeiterpartei, schreibt Courtney, die Nationalliberalen und unsere Nationalisten, die Junter und unsere feischnadigen Pacht Herren sind einander völlig gleichwertig. Darum ist es Zeit, unser Land aus dem Kriege, der nicht sterben will, zu führen.

Die amerikanische Abordnung beim Königspar.

London, 17. Mai. (Reuter.) Das Königspar empfing heute die amerikanische Abordnung. Der König verwies auf die Anstrengungen, die England in der Heimat mache, um allen Anforderungen von den verschiedenen Kriegsschauplätzen vollkommen gerecht zu werden. Die anwesenden Frauenvertreterinnen werden einen zufriedenstellenden Bericht von der Art und Weise zu geben haben, wie die Frauen die von den verschiedenen nationalen Industrien in die Schlachtreihen berufenen Männer ersetzen.



kann man aus einem Stück

LURION

Schuhcremewachs

ein viertel Kilo feinste Schuhcreme kochen.

1481 10-6

Preis 2 Kronen.

Ueberall erhältlich!

Original-Rezept:

Man wirft einen Würfel LURION Schuhcremewachs in ein viertel Liter Wasser, rührt denselben bis zum Aufkochen, sodann wird selber vom Feuer weggenommen und nach einigen Minuten Rührens in ein verschließbares Gefäß geschüttet. Die Flüssigkeit erstarrt in einigen Minuten und fertig ist

ein viertel Kilo bester Qualität Schuhcreme, welche auch beim größten Haushalte für einen Monat genügt.

Die Gebrauchsanweisung steht übrigens auf jedem Kuvert und ist für jeden leicht verständlich. :: ::

Fabriksniederlage und Alleinverkauf der

Lurion-Schuhcremewachs-

Abteilung der Montanwachswerke A. G.

Wien, I. Bezirk, Franz-Josefskai 7/9

(Industriepalast).

Sie sparen Geld
wenn Sie 1530 5-1
Kleiderfarbe „Tekla“
kaufen. Einzig unverfälschte, waschechte Marke. **Detailpreis 60 h per Päckchen.** 6 bis 7 Päckchen für ein Damenkleid. Wiedervorkäufer vorteilhafte Engros-Preise. Wir warnen vor Nachahmungen mit ähnlich lautendem Namen. Verlangen Sie nur Marke „Tekla“.

Commercia, Verkaufsgesellschaft für chem.-techn. Bedarfsartikel,
Prag, II., Wenzelsplatz 13. Telephon 6187.

KORKE.
Flaschen- und Bierfaßkorke, gebräute, ungebrauchte, nicht gerissene, keine Kunstkorke, K 35,-, neue K 75,- per Kilogramm **kauft** gegen vorherige Bestimmung per Nachnahme

Paul Birnbaum,
Einkaufsstelle
Wien, 2. Bez., Darwingasse 39,
1166 bei der Nordbahn. 17

Wer verkauft mir ein Pianino mit gutem Ton?
Würde dafür ein größeres Quantum Zigarren oder Zigaretten-Tabak etc. abgeben.

1515 Ausführliches an H. Rasim, Wattens in Tirol, erbeten. 2-2

Schwefel
KRISTALLISIERT IN STÜCKEN 98-100°
SCHWEFELPULVER 80-90°
liefert prompt 1519 5-3

Lukács & Meitner
Asphaltwerke, Fabrik für Dachpappe und chemische Produkte.
Firmainhaber:
LUDWIG LUKACS, BUDAPEST
V., Dorottya-utca 6/a, IV. Stock 50. Telephon: 179-60.

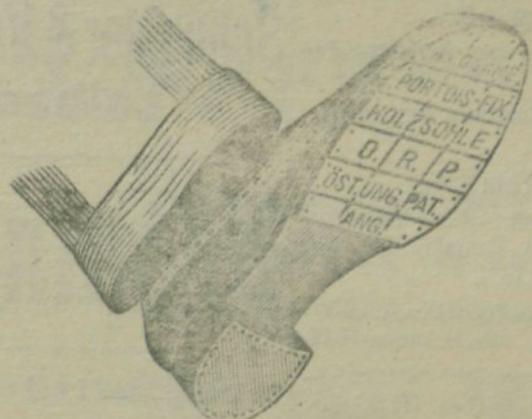
Gendarmerie-Nebenverdienst
Postenkommandanten sowie Personen ähnlichen Standes können sich hervorragenden, gestatteten durch Verbreitung der patriotischen Kriegsanleihe-Versicherung schaffen. Grinste Anfragen unter „Hilfsreiche Hand dem Staate 257 a“ an Joz. A. Kienreich, Graz, Sackstraße.

1567

**10 1/2 MILLIONEN PAAR
IN 3 WOCHEN VERKAUFT**

PORTOIS & FIX

Biegsame Holzsohle



Trägt sich wie Leder
verarbeitet sich leicht
Kein Kriegerersatz!

klappert nicht! —
ist wasserdicht! —
haltbar und billig!

D. R. P. 916 26-15
ösierr.-ungar. Patent angemeldet.

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

PORTOIS-FIX. A. G.
WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.
General- u. Rayonvertreter gesucht.

Abhängigkeit der fleischlosen Tage in den öffentlichen Speiseanstalten.
London, 16. Mai. (Neuter.) Der Lebensmittelkontrollor hat die Abschaffung der fleischlosen Tage in den öffentlichen Speiseanstalten befohlen.

Dänemark.
Blätterstimmen zur Kaiserbegegnung.
Kopenhagen, 16. Mai. „Politiken“ schreibt: Trotz ihrer kurzen Fassung lassen die Meldungen über die Kaiserbegegnung erkennen, daß der 12. Mai ein geschichtlicher Tag ersten Ranges für Europa bleibt. Der mitteleuropäische Block schließt sich noch enger zusammen und die neue Allianz reicht weiter als die alte und bedeutet eine enge militärische und ökonomische Verbindung. Nach Berliner Mitteilungen ist zugleich die von Österreich-Ungarn längst gewünschte Lösung der polnischen Frage beschloffen worden. Das unabhängige Polen wird ein Teil des Reiches Kaiser Karls und tritt als Glied in den bestzuzusammengesetzten mitteleuropäischen Block. — „National Tidende“ schreibt: Die Zwei-Kaiser-Begegnung ist eine hochpolitische, ja historische Begebenheit ersten Ranges. Der Zweibund war zu Bismarcks und Andrassy's Zeiten nur auf Rußland zugeschnitten, mit dessen Verschwinden fällt die alte Grundlage des Bündnisses weg. Man schien in Wien willens, sich für die Außenpolitik die Hände möglichst freizuhalten, und Kaiser Karl will diesen neuen Bund als einen solchen Defensivvertrag schließen, der sich in den Rahmen des allgemeinen Völkerbundes einfügen kann. — „Socialdemokraten“ schreibt: Die Vertiefung des Zweibundes ist die wichtigste weltpolitische Begebenheit. Die alte Allianz verpflichtete Österreich-Ungarn nicht für Ostsee- und Nordseefragen. Nun dürften diese Beschränkungen wegfallen. Die Allianz dürfte aber auch als Ganzes in allen Dingen eine noch engere werden.

Die Ukraine.
Ein Handels- und Industrietag.
Kiew, 17. Mai. Der ukrainische Handels- und Industrietag ist gestern eröffnet worden.

Rumänien.
Die Ausfuhr von Futter- und Nahrungsmitteln.
Bukarest, 14. Mai. Ende April wurde aus dem besetzten Gebiete die zweite Million Tonnen Futter- und Nahrungsmittel für die Mittelmächte ausgeführt, ein Ergebnis, das mit Rücksicht darauf besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß beträchtliche Transportchwierigkeiten zu überwinden waren.

Vereinigung Bessarabiens mit der rumänischen Kirche.
Bukarest, 16. Mai. Bei der jüngsten Zusammenkunft des Bischofs von Bessarabien mit dem Metropolit von Moldau in Jassy ist die Abtrennung Bessarabiens von der russischen Kirche und dessen Vereinigung mit der rumänischen Kirche beschloffen worden.

Bulgarien.
Der Besuch des österreichischen Kaiserpaars.
Sofia, 17. Mai. (Agence tél. bulg.) Die halbamtliche „Narodni Prava“ schreibt: Der Besuch des Kaiserpaars ist nicht nur ein Ausdruck der bewährten bundesbrüderlichen Gefühle zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien, sondern auch ein politisches Ereignis von um so bedeutenderer Tragweite für die Lage auf dem Balkan, als das bulgarische Volk eben im Begriffe ist, seine nationale Einigung zu verwirklichen. — Das Organ der Armee, „Bojenni Izvestija“, führt aus: Dieser Besuch gestaltet die Verwandtschaftsbande zwischen den Höfen von Wien und Sofia noch enger, vertieft die österreichisch-ungarisch-bulgarische Waffenbrüderschaft und festigt noch mehr die Bande gegenseitigen Vertrauens und Einvernehmens zwischen den beiden Ländern, Bande, die bereits 30 Jahre bestehen. — Das unabhängige Blatt „Dnevnik“ sagt: Die Tatsache, daß das Kaiserpaar nach Bulgarien kommt, ist eine feierliche Anerkennung der Erfolge, die unser Land errang, seitdem es sich selbständig gemacht hat, und die das bulgarische Volk, dank seiner unbestrittenen Fähigkeiten, unter der Führung seines Königs und mit Beihilfe der österreichisch-ungarischen Diplomatie verwirklichte.

Sofia, 17. Mai. Der Zar der Bulgaren hat Kaiser Karl zum Inhaber des bulgarischen Infanterieregiments Nr. 5 ernannt. Kaiser Karl hat dem Zaren der Bulgaren die Würde des Oberstinhabers des schweren Feldartillerieregiments Nr. 60 verliehen, den Kronprinzen Boris zum I. und I. Oberstleutnant und den Prinzen Cyrill zum I. und I. Major ernannt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Einladung
zu der Mittwoch am 22. Mai stattfindenden
Jahresversammlung
der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe
Laibach des Deutschen Schulvereines.

Tagesordnung:
Jahresbericht. — Kassabericht. — Neuwahl des Vorstandes. — Wahl des Abgeordneten für die Hauptversammlung. — Uffällige Beiträge.

1574 Der Vorstand.

Verdauungsfördernd,
schleimlösend,
säuretilgend.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER
SAUERBRUNN

1571 **50 Kronen**
und mehr verdienen täglich Vertreter und Agenten, die Lederhändler, Kaufleute und Schuhmacher mit meinen Ledersohlen, Sohlenschonern und diversen Schuhgehören besuchen. Schreiben Sie noch heute an Spezialhaus **Jul. Steiner,** Wien III/2, Weißgärberlande 52.

Amtsblatt.

1535 Firm. 410, Rg. A II 212/1

Razglas.

Vpisalo se je v register dne 8. maja 1918:

sedež firme: Ljubljana, Spodnja Šiška, besedilo firme:

Ema Mravlja,

obratni predmet: prodaja sadja, imetnik: Ema Mravlja v Ljubljani, Spodnja Šiška.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 8. maja 1918.

1532 Firma 388, Rg. A II 211/1

Razglas.

Vpisalo se je v register dne 8. maja 1918:

sedež firme: Šmartno pri Litiji, besedilo firme:

Ferdo Tomazin,

obratni predmet: lesna trgovina, imetnik: Ferdo Tomazin, trgovec v Šmartnem pri Litiji.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 8. maja 1918.

1534 Firm. 406, Gen. III 78/50

Razglas.

V združnem registru se je vpisala dne 8. maja 1918 pri zadrugi:

Ljudska hranilnica in posojilnica v Škofji Loki,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Izstopil je iz načelstva Franc Babič, vstopil pa Filip Terčelj, kaplan v Škofji Loki.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 8. maja 1918.

1533 Firm. 391, Gen. II 145/28

Razglas.

V združnem registru se je vpisala dne 8. maja 1918 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Šmartnem pri Litiji,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Iz načelstva je izstopil Oroslav Bric, vstopil pa Leopold Hostnik, posestnik v Brezju št. 8.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 8. maja 1918.

S tampiglien
 jeder Art, 176 18
 für Hemter, Verelne, Kautleute etc.
Anton Černe
 Graveur und Kautschukstempelerzeuger.
 Laibach, Dverni trg Nr. 1 (Haus Kastner).

Perfekte Kassierin
 wird aufgenommen
 bei 1499 2
Schneider & Verovšek,
 Laibach.

Krapina-Töplitz heilt Gicht Rheuma Ischias.
 (Kroatien) 851 15-15
 Auskunft und Prospekt gratis. Gute Verpflegung gesichert.

Spezialität! 1112 10-10 **Spezialität!**
Tee-Rum-Ersatz „RUMODOR“
Zitronen-Ersatz „HELZITERIN“
 direkt beim Erzeuger
SIGMUND ALTBACH, Wien, VI., Kasernengasse 22, Abt. 103
 Telephon 4135.
 Preisliste auf Verlangen. Telegramm-Adresse: Sigaltbach-Wien.

Maschinenwärter
 zu einer 636 15
elektrischen Kraftanlage
 mit
Dieselmotorbetrieb
 wird für dauernd gegen gute Entlohnung bei freier Wohnung und Beheizung : : gesucht. : :
 Adresse in der Administration dieser Zeitung.

Wichtig für jedermann!
 Beste und billigste Bezugsquelle
 für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzerln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwische usw.
Großes Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 205 18
 Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.
Behördlich konz. Giftverschleiß.
Drogerie Anton Ranc
 Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

Italienisches Fräulein
 welches gerne die deutsche Sprache gut lernen möchte
sucht gegen ital. Konvers. Übung.
 Anfragen unter „Meridionale“ an die Admin. dieser Zeitung. 1573 3-1

Zwei schön möblierte Zimmer
 in der Nähe der Post, mit elektrischer Beleuchtung, sind an distinguierte Persönlichkeit **sofort zu vermieten.** Zu besichtigen von 11 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 5 Uhr nachmittags. Adresse in der Administration dieser Zeitung. 1570

Wilh. F. Tiefenbach
 Engros-Lager chemisch-technischer Produkte österr. u. deutscher Fabriken
Osijek I. (Slavonien)
 empfiehlt
Maschinenöle, Towot-Fette, Zylinderöle, Firnisse, Terpentinersatz, Wagenschmiere, Vaseline, Lacke, Farben, 1^a Schuherème, Schusterwachs,
 alle Arten Farben für Stoffe und sonstige in dieses Fach einschlägige Waren. 1250 20-8
 Preisliste sende über Wunsch sofort!

SIGORIN
 vertilgt staunend rasch die
WANZEN
 Musterflasche K 4^o, große Flasche K 12^o, 1 Spritze K 2^o.
Überall erhältlich.
 Hauptversandstelle:
Apotheke „zur Hoffnung“ in Pécs (Ungarn).
 1518 12-7

Tieferschüttert teilen wir hiemit allen Verwandten und Bekannten mit, daß Herr

Nikolaus Ritter Froschmair von Scheibenhof
 k. u. k. Oberstleutnant im Inf.-Reg. Nr. 102, Besitzer des Militärverdienstkreuzes 3. Kl. (mit der K.-D. und den Schwertern), der Allerhöchsten belobenden Anerkennung a. B. d. M. V. K. und mit den Schwertern etc. etc. 1572

nach langem, schwerem Leiden am 12. Mai l. J. im Herrn entschlafen ist.
 Die irdischen Überreste werden auf dem evangelischen Friedhofe zu Attersee im Familiengrabe beigesetzt.

Wien, am 14. Mai 1918.

Die Familien:
Scheibenhof Müller Nürnberger

Statt jeder besonderen Anzeige!



Verproviantiere Dich selbst

durch Einlegen und Konservieren von Fleisch, Fisch, Gemüse, Obst

usw. in

867 2-2

JAB-Konservengläsern und Einkoch-Apparaten.

Achten Sie genau auf den Namen



Achten Sie genau auf den Namen

JAB

JAB

Erhältlich in der ganzen österr.-ungar. Monarchie. Verkaufstellen in Krain bei:

Franz Kollmann, k. u. k. Hoflieferant, Laibach,

Fr. Stupica, Laibach, Marije Terezije cesta 1.

Hauptniederlage:

Eisen-Handels- und Industrie-A. G. „Greinitz“,

Graz.

Alleinige Produzenten:

J. Altkorn & Bruder, Wien, VII., Neubaugasse 31.



Kaufe wieder

in allen (auch kleinen) Quantitäten:

- | | | | |
|------------------------------|---------------|---|-------------------|
| Schellack Orange | per kg K 120— | Salmiak in Stücken | per kg K 24— |
| Schellack Rubin | » » » 100— | Schmirgelleinen | K 1-10 per Blatt. |
| Kampfer in Stücken | » » » 120— | | |
| Gummi arab. | » » » 40— | Kaufe auch Kupfervitriol, weißen Emaillack, | |
| Borax in Stücken | » » » 28— | Stearin etc. | |

Georg Paludi, Budapest, V., Lipót-körut 12.

Telegramm-Adresse: Indicator Budapest.

1507

KORKE

1404 7

- | | |
|--|-------|
| gebraucht, nicht gebrochen und nicht gerissen, pro Kilogramm bis | K 36— |
| Champagner-Naturkorke, lange, nicht gebrochen (keine Kunstkorke) | » 1— |
| pro Stück | » 75— |
| neue Flaschenkorke pro 1 Kilogramm | » 75— |

kauft gegen Bemusterung per Nachnahme

Karl Kraus, Wien, II., Darwingasse 37.



Falsche Zähne

werden zu besten Preisen gekauft: 1555 2-2

Alter Markt 15, II. St., links.

Nettes

Stubenmädchen

wird zu einer Familie mit einem kleinen Kinde 1554 3-3

für Laibach gesucht.

Näheres in der Administration dieser Ztg.



Bilanz am 31. Dezember 1917.

Aktiva.		K	h	K	h	Passiva.		K	h	K	h
1	Forderungen an die Aktionäre für nicht eingezahltes Aktienkapital					1	Emitiertes Aktienkapital (Gründungsfonds)				
2	Kassestand			35.346	91	2	Gewinn- und Kapitals-Reserven:				
3	Disponibler Guthaben bei Kredit-Instituten u. Sparkassen			3.476.047	54	a)	Die den Gebäude-Versicherten aus dem Gebahrungsjahresüberschuss des Jahres 1916 für das Jahr 1918 zugewiesene Rückvergütung	116.200			
4	Realitäten-Bruttowert	1.415.000		1.415.000		b)	Reservefonds der Gebäude-, Mobilar-, Spiegelglas- und Hagel-Versicherungsabteilung	7.555.422	67		
	Davon ab: Darauf lastende Hypothekenschulden					c)	Rückversicherungsfonds	2.061.260	96		
5	Wertpapiere z. Kurswerte am Schlusse des Rechnungsj.	4.794.166				d)	Prämien-Ausgleichsfonds	29.789	49		
	Hierzu: laufende Zinsen	54.417	33	4.848.583	33	e)	Reserve für Abschreibungen vom Buchwerte der Anstaltshäuser	88.720	92	9.851.394	04
6	Wechsel im Portefeuille					3	Kursdifferenzen-Fonds			134.190	60
7	Hypothekendarlehen			59.958	39	4	Prämienreserve (abzüglich des Anteiles der Rückversicherer)			327.661	91
8	Darlehen auf Wertpapiere			641.182	07	5	Reserve für schwebende Schäden (abzüglich des Anteiles der Rückversicherer)			153.162	43
9	Pensionsfonds			1.222.578	40	6	Pensionsfonds der Bediensteten			1.222.578	40
10	Sonstige Fonds:					7	Sonstige Fonds:				
	a) Stiftungsfonds für verunglückte Feuerwehrmänner	9.124	92			a)	Stiftungsfonds für verunglückte Feuerwehrmänner	9.124	92		
	b) Kaiser-Jubiläumsfonds (zur Unterstützung von durch andere Elementarereignisse als durch Feuer verunglückten Vereinsmitgliedern)	49.391	19	58.516	11	b)	Kaiser-Jubiläumsfonds (zur Unterstützung von durch andere Elementarereignisse als durch Feuer verunglückten Vereinsmitgliedern)	49.391	19	58.516	11
11	Aktiv-Saldi der Rechnungen mit den Rückversicherern			58.409	26	8	Passiv-Saldi der Rechnungen mit den Rückversicherern				
12	Ausstände bei Geschäftsführern und Beitrags-Rückstände			209.726	96	9	Diverse Kreditoren			35.099	67
13	Diverse Debitoren			256.124	76	10	Sonstige Passiva:				
14	Vortrag der zu amortisierenden Organisationskosten					a)	gesetzliche Feuerwehrbeiträge pro 1917	66.167	45		
15	Wert des Inventars nach erfolgter Abschreibung			8.686	21	b)	Diverse andere, aus dem statutenmäßigen Geschäftsbetriebe entstandene Passivposten	19.060	21	85.227	66
16	Sonstige aus dem statutenmäßigen Geschäftsbetriebe entstandene Aktivposten			6.955	90	11	Überschuß aus der Jahresgebahrung einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre			429.285	02
				12.297.115	84					12.297.115	84

Die Prämien für in späteren Jahren fällig werdende Prämienheine betragen K 949.861.41. Graz, im Monate Jänner 1918.

Ludwig Dofer m. p.,
General-Sekretär.

Walter Sudabinnigg m. p.,
Buchhalter.

Dr. Johann Graf von Meran m. p.,
Vize-Präsident.

Geprüft und mit den Büchern übereinstimmend befunden:
Graz am 17. April 1918.

Eduard Hanschl m. p.,
bz. Direktions-Obmann.

Hans von Dettelbach m. p.

Fritz Knaus m. p.

Josef Zure m. p.

Zu verkaufen:

- 1 Schreibmaschine, neu, mit deutscher Tastatur.
 - Pflanzen-Leim (flüssig), per Kilogramm à K 1.80
 - Dauerlöcher (ohne Löschpapier), per Stück » » 7.-
 - Schreibgarnituren (Taschenhalter), per Stück » » 3.-
 - Tintenpatronen, Ersatz für Goldfüllfedern, Preis -60
 - Karbonpapier, viol. u. schw., per Karton von » 22.- aufwärts
 - Indigopapier, per 100 Bogen » » 40.-
 - Farbbänder f. Schreib-Masch. bis 13 mm » » 15.-
 - von 13 bis 35 mm » » 18.-
 - Tinterol f. Tinte-Erzeugung (in Kartons 50 Schachteln), pro Karton » 18.-
 - Heftklammern und alle übrigen Bureau-Artikel.
 - 50 bis 200 Kilogramm Schleuderhonig à » 28.-
- Kaufleute ermäßigte Preise. Anfragen erbittet nach Laibach Postfach Nr. 143.

Zur gefl. Beachtung!

Hiermit empfehle ich Ihnen meinen garantiert chemisch reinen

Essigersatz „ACIDIN“ ges. gesch.

von welchem durch 1 Teil mit 14 Teilen Wasser verdünnt ein dem Lebensmittelgesetz entsprechender, für Genußzwecke besonders geeigneter vorzüglicher Speisessig hergestellt wird.

Erzeuger: Dr. Aladár von Soltz, Pozsony, Déakgasse Nr. 11, Chemisches Laboratorium und Apotheke „Zum heiligen Martin“.

Vertreter gesucht. 1482 5-2

**Modesalon
Felix Potočnik
Gradišče Nr. 7**

empfehlte sich zur Anfertigung von Herren-Kleidern, Frühjahrs-Damenkostümen, Mantelkleidern und Blusen nach neuester Mode. Neue, vornehme Modebilder der Münchner Modeakademie stets zu haben. Dieselben werden auf Wunsch ins Haus geschickt. Separate Werkstätte für Modernisieren und Wenden von Überziehern und Damenkostümen. Genaue Schneiderarbeit. Für gebrachte Ware wird Garantie geleistet. Fassung für Anzüge und Kostüme von K 60.- an.

**Himbeermuttersaft
zu kaufen gesucht.**

Gefl. Offerte an Konservenfabrik, Wien, VI., Kasernengasse 22.

Kleinholzmöbel - Breanstitute - Beizen
Gegründet 1842. Telefon Nr. 154.
Brüder Eberl
Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler
empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.
Olfarben-, Lack- und Firnisshandlung
Dasselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmaler-Arbeiten entgegengenommen.
Kreide - Karbolium - Leim

Dem geehrten P. T. Publikum empfehle ich bestens mein
Anstreicher- und Lackierergeschäft
im Hause Rimska cesta Nr. 16.
Ich bitte um Aufträge für alle in diesem Fach einschlägigen Arbeiten, die ich stets rasch, billigst und solidest ausführen werde, da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.
Garantiere, daß ich nur mit echtem Firnis arbeite.
Josef Jug
Anstreicher und Lackierer.

4 MILLIONEN
Gebrauchs- und Massenartikel für Kaufleute, Bazare, Galanterie- und Spielwarengeschäfte, Papier- und Buchhandlungen etc.

1a Waschpulver GEOS
garantiert unschädlich und kaolinfrei, in Wasser lösbar, behördlich genehmigt. (In Päckchen à 125 Gramm.) Probepostkollo mit 35 Paketen K 10.50.

Panoramaspiele
zum Aufstellen. Reizendes Unterhaltungsspiel, zugleich lehrreich und anregend sowie beschäftigend, für Kinder und Jugendliche. 10 verschiedene Spielarten, farbenprächtigste Ausstattung. Musterpaket, 6fach sortiert K 7.-. Probepostkollo, 10fach sortiert K 12.-.

Der Kampf um Verdun
Hochspannendes, 6 Spiele umfassendes Unterhaltungsspiel für jung und alt. Postkollo mit 1 Dtzd. K 36.-.

Metallöse Handarbeits-Broschen
Künstlerische Edelstein-Imitationen. Verblüffende Neuheit. Bei Besichtigung jedermann sofort Käufer. Probepostkollo (1 Dtzd.) 6fach sortiert K 16.-. Alle Preise ab Wien exkl. Emballage. Wiederverkäufern bei Engrosbezug Höchststrabatt. Durch **Versandhaus Carl Kratochwil, Wien, III/4, Obere Bahngasse Nr. 26.** General- sowie Provisionsvertreter aufgenommen! 1559

Zitronensaft

künstl. mit Sacch. versüßt, konzentriert, mit feinem Aroma, ergiebig und haltbar, versendet von 5 kg aufwärts per kg K 10.- per Nachnahme (auch Himbeersaft)

Wolff Tosok, Prag - Weinberge Nr. 1274/16.

Für größere Bestüge Spezialofferte.
Eingef. Vertreter gesucht.



Dorettes Kampfermilch

macht blendend reinen Teint, Radikalmittel gegen Runzeln und Gesichtsfalten, braune, fleckige Haut, Pickel, Mitesser, Sommersprossen, rote Hände, Nasenröte etc., per Flasche K 5.- u. K 8.-.

Dorettes Busencreme

für jedes Alter, rascher, sicherer Erfolg. Entschwundene, unentwickelte Büste erlangt schöne, normale Formen, während sie bei Erschlaffung ihre frühere Elastizität und Festigkeit wieder annimmt. Probetiegel K 5.-, großer Tiegel, genügend zum Erfolge, K 8.-. **Wangenröte**, für Damen mit bleichem Teint, gibt zart angehauchte Waagenröte, welche so natürlich erscheint, daß selbst das geübteste Auge bei hellem Tageslicht dieselbe für echt hält. Preis K 3.- und K 5.-. **Augenbrauenwuchspomade „Vitarine“** per Tiegel K 8.-. **Dorettes Haar-Kräusel-Essenz** gibt herrliche Locken, per Flasche K 3.-. Vers. disk. ohne Inhaltsang., Postspesen 70 h mehr. Hauptdepot bei **J. Appel, Wien, VIII., Josefstädterstraße 48. Tel. 14.476. 1232 4**

U. L.

LIPIK Gicht, Rheuma

(Slavonien) 996 8-5

Stoffwechsel- u. Kinderkrankheiten, innere Leiden mit
BAD-, SCHLAMM-, TRINK-, WASSER-, SONNEN- und ELEKTRISCHEN KUREN.

Direktions-Kurpension mit Bädern verbunden. Restauration. Kaffeehaus. Konditorei in eigenem Betriebe. Theaterkapelle. Verzügliche Verpflegung! Wohnungen und Bäder in einem Hause. Prospekte durch die Badedirektion.
Radioaktive, silikatisch-merkurische, jedhaltige Thermalquellen. Wasserheilstoffe.
Für jedes österreichische Kronland je 50 Plätze reserviert.

Violinlehrer

(Sevök-Methode) mit langjähriger Praxis, derzeit Militärist, wünscht zu guter Familie in **Verpflegung zu kommen und dort selbst auch Unterricht zu erteilen.**
Zuschriften unter „Violin“ an die Administration dieser Zeitung. 1554 3-2

Wir kaufen

gebrauchte National-Registrier-Kassen zu günstigen Bedingungen gegen sofortige Barzahlung zurück. 1425

National-Registrier-Kassen G. m. b. H., Wien, VI., Mariahilferstraße 57-59.



Nur die rationelle **Geflügelzucht** als Haupt- und Nebenerwerb mit unseren bestbewährten **Brutmaschinen** verschafft jedem Haushalt billig **Fleisch und Eier**, in 7 bis 8 Wochen schlachtreifes Geflügel. Verlangen Sie sofort unseren großen Hauptkatalog Nr. 62 gegen 1 Krone im Marken **Mickler & Co., G. m. b. H.,** Spezialunternehmen für rationelle Geflügel- und Kleintierzucht **Inzersdorf 62 bei Wien.**

X. Österreichische Klassen-Lotterie!

Ziehung I. Klasse:
Schon 11. u. 13. Juni 1918.

Zur Verlosung und Verteilung kommen (1. - 5. Klasse):

19 Millionen 19 Tausend K!

Folgende Gewinne kommen zur Verteilung binnen fünf Monaten:

- 1 Prämie à **K 700.000**
- 1 Haupttreffer à **K 300.000**
- 1 „ à **K 200.000**
- 2 „ à **K 100.000**
- 2 Haupttreffer à **K 80.000**
- 1 „ à **K 70.000**
- 3 „ à **K 60.000**
- 2 „ à **K 50.000**
- 3 „ à **K 40.000**
- 3 „ à **K 30.000**
- 2 „ à **K 25.000**
- 11 „ à **K 20.000**

nebst vielen vielen tausenden à
K 10.000, 5000, 2000
K 1000, 400 usw.



„Viele, viele“ Millionen
hatte ich das Vergnügen, in kurzer Zeit an meine werten Kommittenten auszuzahlen!

Ich offeriere, solange Vorrat reicht:
1/1 Los K 40.-

1/2 Los K 20.-	1/4 Los K 10.-	1/8 Los K 5.-
-------------------	-------------------	------------------

Eile geboten da Nachfrage enorm !!
: Vorrat knapp : !!

Bestellen Sie per Postkarte
Zahlung nach Erhalt der Lose per Posterslag-schein oder Postanweisung.

Prompte Sendung ins Feld!

Sie können ev. gewinnen

1,000.000 K (Eine Million K)

Josef Stein, Wien, I.

Wipplingerstraße 21
(neben der hohen Brücke)

Telegr.-Adr.: „Glückstelle“
Telephone: 37143 u. 17255 (interurb.)